



Nr. 189

Datum 28. September 2010

VORANSCHLAG DER STADT FRAUENFELD FÜR DAS JAHR 2011

Frau Präsidentin

Sehr geehrte Damen und Herren

Wir legen Ihnen in der Beilage die Botschaft zum Voranschlag 2011 vor.

Die nachfolgenden Ausführungen und Statistiken sind gegenüber den Vorjahren neu unterteilt in Verwaltungsrechnung der Stadt, Verwaltungsrechnung der Werkbetriebe und ab dem Rechnungsjahr 2010 zusätzlich separiert die Betriebsrechnung Alterszentrum Park.

Budgetgrundlagen und einleitende Bemerkungen des Stadtrates

1. Budgetgrundlagen

Die Voranschläge basieren auf

- der Verordnung des Regierungsrates über das Rechnungswesen der Gemeinden vom 16. Mai 2000;
- einer Teuerung von 1,0%;
- einem um 3% reduzierten Steuerfuss von 63% und einer Steuerertragsprognose gemäss revidiertem Steuergesetz und den im September prognostizierten Steuereinnahmen für das Jahr 2010;
- dem Stromtarif vom 1. Oktober 2008, dem Gastarif vom 1. Januar 2010 und dem Wassertarif vom 1. Oktober 1991;
- den bisherigen Pensionspreisen im Alterszentrum Park (Stand; Januar 2010) sowie den Preisen der Parksiedlung Talacker (Stand; Oktober 2009);
- den Investitionen, die sich auf die überarbeitete Investitions- und Finanzplanung bis zum Jahr 2014 abstützen.

2. Finanzhaushalt und Stadtentwicklung

Gesamtbeurteilung

Der Stadtrat hat sich bemüht, für 2011 ausgeglichene Voranschläge präsentieren zu können. Trotz dem weiterhin nicht einfachen wirtschaftlichen Umfeld steht die Stadt mit ihren Werkbetrieben und dem Alterszentrum Park auf einer soliden finanziellen Basis, von der aus mit Umsicht agiert wird. Bestätigt wurde dies im Sommer durch ein Städte-Ranking der renommierten Zeitschrift Bilanz, in dem sich Frauenfeld in einem Vergleich von 129 Schweizer Städten mit über 10'000 Einwohnern um 6 Ränge auf Platz 24 verbessert hat. Die Bewertung erfolgte in den Bereichen Arbeitsmarkt, Dynamik, Erholungswert, Öffentlicher Verkehr, Reichtum, Sozialstruktur, Steuerbelastung, Tourismus und Zentralität.

Etliche Fragezeichen

Dank der guten Finanzlage mit einem Nettovermögen von voraussichtlich rund 35 Millionen Franken per Ende 2011 bei der Stadt und 6,4 Millionen bei den Werkbetrieben ist in Frauenfeld grundsätzlich Zuversicht angezeigt. Deshalb schlägt der Stadtrat dem Gemeinderat für die Stadtrechnung eine weitere Steuerfuss-Senkung von 3% auf neu 63% vor. Dies ergibt insgesamt eine Senkung des Steuerfusses seit 1998 um 22 Prozent. Die Wirtschaftsentwicklung ist aber weiterhin

ungewiss und die längerfristigen Auswirkungen der Entflechtung der Finanzströme zwischen Bund und Kantonen sind noch nicht bis ins Detail absehbar. Allerdings kann die Stadt Frauenfeld gerade wegen der guten Finanzlage höhere Investitionen tätigen und so volkswirtschaftlich einen Beitrag an eine Fortsetzung des eingeleiteten Aufschwungs leisten.

Steuerfuss-Senkung im Voranschlag 2011

Der gute Abschluss der Rechnung 2009, die positiven Prognosen für der Abschluss der aktuellen Rechnung 2010 und der aktuell hohe Stand des Nettovermögens haben den Stadtrat dazu bewogen, für den Voranschlag 2011 dem Gemeinderat eine Steuerfuss-Senkung um 3% auf neu 63% vorzuschlagen. Dadurch und durch die neuen Kosten der Pflegefinanzierung reduziert sich der Bruttoertragsüberschuss auf noch rund 3 Millionen Franken. Dies bedeutet auch eine Abnahme des prozentualen Abschreibungssatzes 2011 auf noch 5,6%; der Mindestabschreibungssatz in der Verordnung des Regierungsrates zum Rechnungswesen der Gemeinden liegt bei 8%.

Aufgrund der erwähnten guten finanzielle Lage der Stadt Frauenfeld hat sich der Stadtrat entschieden, diese Unterschreitung der Mindestlimite in Kauf zu nehmen. Dies auch im Wissen, dass in den Vorjahren jeweils deutlich höhere Abschreibungen möglich waren.

Revision der Gemeindeordnung

Die neue Gemeindeordnung wurde auf den 1. Oktober 2010 in Kraft gesetzt. Dadurch wird erstmals der Voranschlag 2011 dem Gemeinderat zur abschliessenden Genehmigung vorgelegt. Das obligatorische Referendum (Volksabstimmung) über den Voranschlag wurde abgeschafft. Der Voranschlag wie auch die Festsetzung des Steuerfusses unterliegen einem allfälligen Behördenreferendum bzw. dem fakultativen Referendum.

Aufteilung in neu drei Voranschläge; der Stadt, der Werkbetriebe und des Alterszentrums Park

Als weitere Neuerung wird nebst den Werkbetrieben auch der Voranschlag des Alterszentrums Park vollständig separat ausgewiesen. Es findet somit keine Integration mehr in die Laufende Rechnung und in die Investitionsrechnung der Stadt Frauenfeld statt.

Alterszentrum Park

Mit der Übernahme der gesamten Buchhaltung vom Finanzamt durch das Alterszentrum Park hat sich die Darstellung der Konti leicht verändert.

Auch für das Jahr 2011 wird im Alterszentrum Park eine durchschnittliche Bettenbelegung von 96% angenommen (ebenso im Betreuten Wohnen). Nach der Anpassung der Pensionspreise per 1. Januar 2010 wurde im VA 2011 auf eine erneute Anpassung verzichtet, zurnal die Teuerung gering ist. Das Bewohner-Pflegeeinstufungssystem BESA musste gemäss Vertrag mit den Krankenversicherern durch eine aktuellere Version ersetzt werden. Aus diesem Grund entschieden sich die

Verantwortlichen des Alterszentrums Park, auf das System RAI zu wechseln. Die finanzpolitische Zielsetzung des Stadt- und des Gemeinderates sieht in den drei Teilbereichen der Rechnung des Alterszentrums Park vor, dass beim Alterszentrum Park konstant Überschüsse generiert werden sollen. Beim Tageszentrum Talbach sollen mittelfristig ausgeglichene Rechnungen angestrebt werden und bei der Parksiedlung Talacker sind die Rechnungen ab 2012 ausgeglichen zu gestalten.

3. Vorschläge der Stadt, der Werkbetriebe und des Alterszentrums Park

Der Voranschlag der *Laufenden Rechnung der Stadt* weist Aufwendungen und Erträge von je 71,308 Millionen Franken aus. In den Aufwendungen sind die veranschlagten ordentlichen Abschreibungen von 3,013 Millionen Franken enthalten; der Voranschlag 2010 rechnete mit 4,091 Millionen. Im Vergleich zum Voranschlag 2010 vermindert sich der Brutto-Ertragsüberschuss um 1,078 Millionen Franken und gegenüber der Rechnung 2009 um 4,82 Millionen Franken.

In den Laufenden Rechnungen der nächsten Jahre werden unter anderem

- die Kosten für Pflegefinanzierung und Spitex ansteigen;
- Kostenverlagerungen von Bund und Kanton auf die Gemeinden anhalten;
- die Beiträge an den kantonalen Finanzausgleich stagnieren;
- voraussichtlich tiefere Zinskosten infolge Darlehensrückzahlungen anfallen.

Bei den Werkbetrieben ist der Voranschlag der Laufenden Rechnung mit Aufwendungen und Erträgen von 55,025 Millionen Franken ausgeglichen budgetiert. In den Aufwendungen sind die veranschlagten ordentlichen Abschreibungen mit 2,081 Millionen und die zusätzlichen Abschreibungen mit 340'000 Franken enthalten; der Voranschlag 2010 rechnete mit 2,339 Millionen resp. 170'000 Franken. Beim Gaswerk ist ein Bezug aus der Arbeitspreisreserve von 350'000 Franken im Ertrag enthalten. Im Vergleich zum Voranschlag 2010 vermindert sich der Brutto-Ertragsüberschuss um 88'000 Franken und gegenüber der Rechnung 2009 um 3'468'030 Franken.

In den vergangenen Jahren wurden das Leitungsnetz und die Anlagen aller drei Werke weiter modernisiert und im Rahmen des normal anfallenden Unterhalts saniert. Die Versorgungssicherheit von Strom, Gas und Wasser ist weiterhin auf einem hohen Stand.

Beim Alterszentrum Park (inkl. Betreutes Wohnen) liegt der Gesamtumsatz des Voranschlags um 908'100 Franken oder 6,9 % über demjenigen des Jahres 2010.

Einerseits ergibt sich auf der Aufwandseite eine Zunahme der Aufwendungen vor allem beim höheren Personalaufwand (plus 579'600 Franken) und beim Sachaufwand (plus 28'500 Franken); Total somit plus 608'100 Franken. Andererseits erhöhen sich die Erträge aus Taxeinnahmen und übrigen Erträgen um 908'100 Franken. Dazu ist zu vermerken, dass nachträglich vorgenommene, für 2010 geltende Steuererhöhungen im Voranschlag 2010 nicht enthalten sind. Die offiziell ausge-

wiesene Verbesserung des Ergebnisses um 300'000 Franken von Minus 287'000 Franken (Voranschlag 2010) auf Plus 13'000 Franken im Voranschlag 2011 wird sich daher bei der Rechnungsablage 2010 nicht in diesem Ausmasse zeigen.

Beim Tageszentrum Talbach liegt der Gesamtumsatz des Voranschlags um 8'000 Franken oder 6,9 % unter demjenigen des Jahres 2010.

Einerseits ergibt sich auf der Aufwandseite eine Zunahme der Aufwendungen vor allem beim höheren Personalaufwand (plus 11'000 Franken), dagegen beim Sachaufwand (minus 7'900 Franken); Total somit plus 3'100 Franken. Andererseits reduzieren sich die Erträge aus Taxeinnahmen und übrigen Erträgen um 8'000 Franken. Per Saldo verschlechtert sich das Ergebnis um 11'100 Franken von Minus 9'200 Franken (Voranschlag 2010) auf Minus 20'300 Franken im Voranschlag 2011.

Bei der Parksiedlung Talacker liegt der Gesamtumsatz des Voranschlags um 1'053'000 Franken oder 169,0 % über demjenigen des Jahres 2010. Die starke Abweichung ist damit erklärbar, dass die Inbetriebnahme der Häuser im Voranschlag 2010 gestaffelt im September und im Oktober 2010 und im Juli 2011 eingeplant wurde.

Vergleiche der Aufwand- und Ertragsseite mit dem Jahr 2010 können daher nicht gemacht werden. Für das Jahr 2011 wurde ein ausgeglichener Voranschlag erstellt. Die Inbetriebnahme des Hauses A ist im Juli 2011 vorgesehen, und somit könnten unvorhersehbare Abweichungen zum vorgelegten Budget 2011 eintreten. Ab 2012 wird dann ein volles Betriebsjahr für alle drei Häuser veranschlagt werden können.

Die Laufende Rechnung über alle drei Rechnungen weist somit folgenden Umsatz aus:

- Gesamtaufwand (inkl. ordentliche Abschreibungen von 349'000 Franken)	Fr. 15'885'700
- Gesamtertrag	Fr. 15'885'700

A. Verwaltungsrechnung der Stadt

1. Vorbemerkungen

Der Gesamtumsatz des Voranschlags liegt um 1,412 Millionen Franken oder plus 2,0% über demjenigen des Voranschlags 2010. Auf der Ertragsseite ist die Zunahme gegenüber dem Vorjahr vor allem auf den Anstieg bei den Entgelten, bei den eigenen Beiträgen, bei den Rückerstattungen und bei den Steuern zurückzuführen. Andererseits ergeben sich Rückgänge bei den Vermögenserträgen und bei den Entnahmen aus Spezialfinanzierungen. Ab 2010 sind die Zahlen des Alterszentrums Park nicht mehr im Aufwand und Ertrag der Laufenden Rechnung der Stadt enthalten; sie werden wie diejenigen der Werkbetriebe separat dargestellt.

Auf der Aufwandseite wurde eine durchschnittliche Teuerung von 1,0% eingerechnet. Zunahmen ergeben sich beim Personal- und beim Sachaufwand, bei den eigenen Beiträgen / Entschädigungen an Gemeinwesen und bei den Einlagen in Spezialfinanzierungen. Abnahmen dagegen ergeben sich bei den Passivzinsen und bei der Position Übrige Kostenarten. Die Laufende Rechnung weist folgende Umsätze auf:

- Gesamtaufwand (inklusive ordentliche Abschreibungen von 3,013 Mio. Franken)	Fr.	71'307'500
- Gesamtertrag	Fr.	71'307'500
Ertragsüberschuss (verbleibende Differenz)	Fr.	0

Der veranschlagte Bruttoertragsüberschuss der Laufenden Rechnung 2011 fällt gegenüber demjenigen des Voranschlags 2010 um 1,078 Millionen Franken tiefer aus. Die Hauptgründe liegen bei der Steuersenkung und der Schätzung der zusätzlichen Kosten bei der Pflegefinanzierung.

2. Laufende Rechnung

Ab dem vorliegenden Voranschlag 2011 werden die Zahlen des Alterszentrums Park (AZP) analog den Werkbetrieben, separat ausgewiesen.

Die Gegenüberstellung mit den Vorjahren sieht wie folgt aus:

	Voranschlag 2011 (ohne AZP)	Voranschlag 2010 (ohne AZP)	Rechnung 2009
Aufwand	67'954'500	65'359'200	78'655'851.11
Ertrag	71'307'500	69'895'200	86'786'483.00
Bruttoertragsüberschuss der Laufenden Rechnung	3'353'000	4'536'000	8'130'631.89
Davon:			
Steuerabschreibungen und Erlasse	320'000	420'000	298'099.34
ordentliche Abschreibungen auf Finanz- und Verwaltungs- Vermögen	3'013'000	4'091'000	4'625'000.00
zusätzliche Abschreibungen			2'602'181.07
Debitorenverluste	20'000	25'000	4'110.08
Einlagen in Spez.finanzenzung und Wertberichtigung			600'000.00
Zuweisung an Eigenkapital	0	0	1'241.40

a) Aufwand

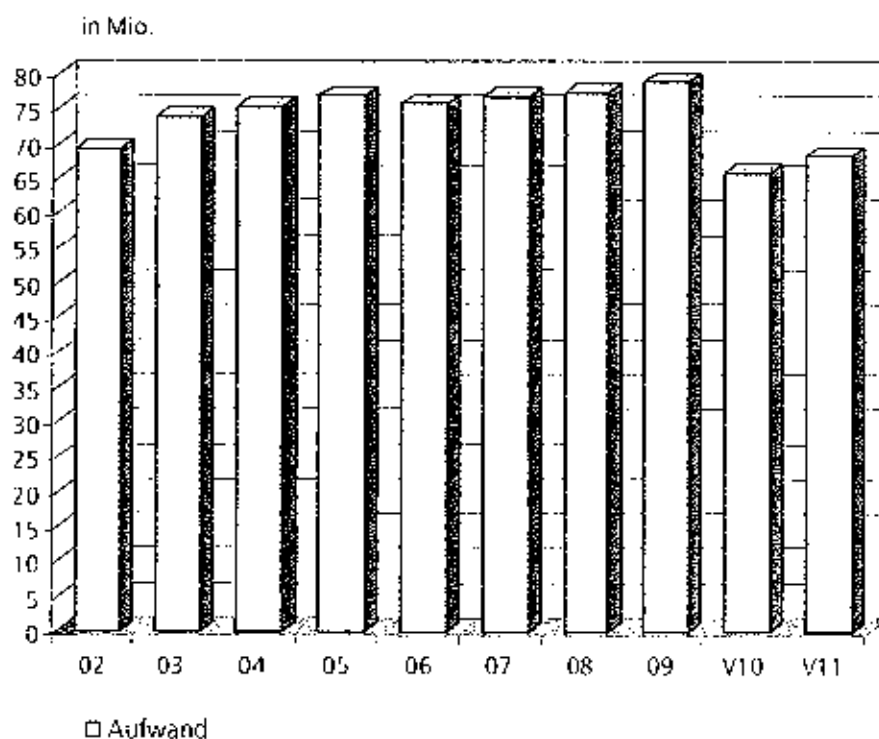
Das Total der Aufwendungen (ohne Abschreibungen) liegt 2,49 Millionen Franken oder 3,8% über demjenigen des Voranschlags 2010.

Nebst der geschätzten allgemeinen Teuerung von 1,0% für 2011 und 0,5% für 2010 ergeben sich Zunahmen beim Personalaufwand, beim Sachaufwand, bei den eigenen Beiträgen und Entschädigungen an Gemeinwesen und bei den Einlagen in Spezialfinanzierungen. Abnahmen dagegen ergeben sich bei den Passivzinsen und bei den übrigen Sachkosten.

Aufwand 2002 bis 2011 (ab VA 2010 ohne AZP)

Jahr	Aufwand (ohne Abschreibungen)	Zu-/Abnahme in % gegenüber dem Vorjahr	Teuerung gemäss Lebenskostenindex (Dezember) in %
R 2002	69'219'540	+ 5,2	0,9
R 2003	74'000'208	+ 6,9	0,6
R 2004	75'413'292	+ 1,9	1,3
R 2005	76'985'168	+ 2,1	1,0
R 2006	75'845'492	- 1,5	0,6
R 2007	76'802'243	+ 1,3	2,0
R 2008	77'376'966	+ 0,7	0,7
R 2009	78'958'061	+ 2,0	0,3
V 2010	65'804'200		0,5 (geschätzt)
V 2011	68'294'500	+ 3,8	1,0 (geschätzt)
Ø Zu- nahme	- 92'500	- 0,1	

Aufwand Stadt 2002 - 2011 (ab 2010 ohne AZP)



Abschreibungen

Gemäss den Richtlinien des Rechnungsmodells sollten mindestens 10 % vom Restbuchwert des Verwaltungsvermögens und des abschreibungsfähigen Finanzvermögens abgeschrieben werden. Das gewogene Mittel der Abschreibungen soll sich in einer Bandbreite von 10 bis 25 % des Restbuchwertes halten, was ungefähr einem gewogenen Mittel von 5 bis 10 % Abschreibungen auf dem Anschaffungswert entspricht. Während der letzten neun Jahre (2002 bis 2010) betrug dieser Abschreibungssatz durchschnittlich 13,4 % oder 6,15 Millionen Franken. Der Voranschlag 2011 sieht einen Abschreibungssatz von 5,6 % oder 3,013 Millionen Franken vor.

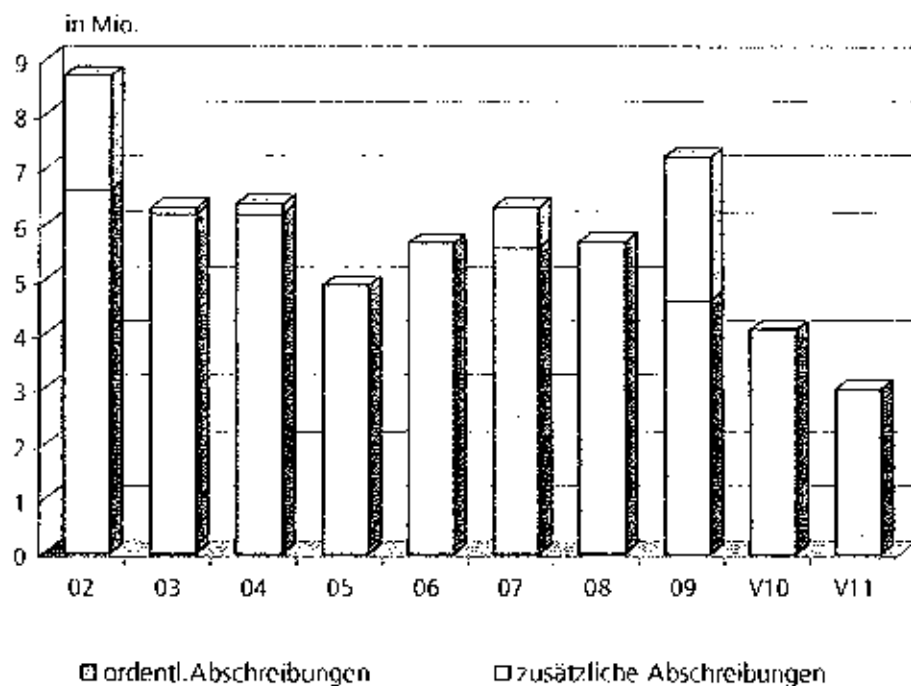
Die frankenmässigen und die prozentualen Abschreibungen der letzten zehn Jahre sind aus der folgenden Zusammenstellung ersichtlich.

Abschreibungen 2002 bis 2011 (ab 2010 ohne AZP)

Jahr	ordentl. Abschreibungen	zusätzl. Abschreibungen	Steuerabschreibungen Deb.-verluste	Total ordentl. + zusätzl. Abschreibungen (Bruttoertragsüberschüsse)	% vom Ertrag	% vom Restbuchwert
R 2002	6'640'000	2'081'648	406'919	8'721'648	11,2	21,0
R 2003	6'200'000	107'945	393'462	6'307'945	9,4	13,8
R 2004	6'215'000	168'287	509'915	6'383'287	7,8	13,1
R 2005	4'899'961	0	434'192	4'899'961	6,0	10,3
R 2006	5'683'722	0	430'498	5'683'722	6,2	12,3
R 2007	5'590'000	731'528	424'524	6'321'528	7,6	14,1
R 2008	5'703'417	0	433'011	5'703'417	6,9	12,9
R 2009	4'625'000	2'602'181	302'209	7'227'181	8,3	14,6
V 2010	4'091'000	0 *	445'000	4'091'000	5,9	8,8
V 2011	3'013'000	0 *	340'000	3'013'000	4,2	5,6

* Ertragsüberschuss

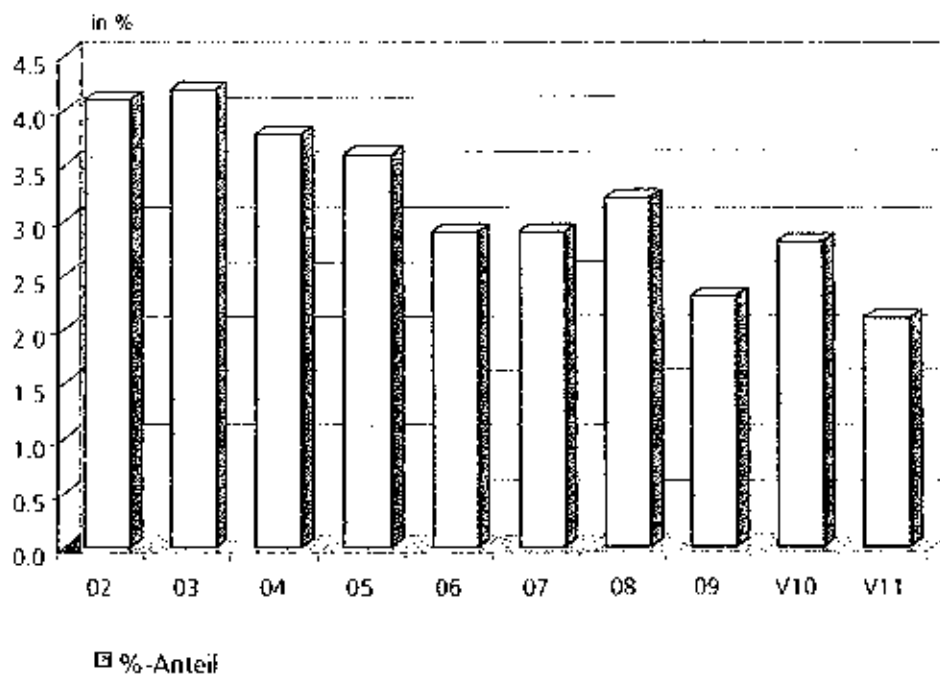
Abschreibungen Stadt 2002 - 2011 (ab 2010 ohne AZP)



Passivzinsen 2002 bis 2011 (ab VA 2010 ohne AZP)

Jahr	Passivzinsen	Passivzinsen in % der Gesamterträge	Gesamterträge (bis 2009 ohne Zinsen Werke)
R 2002	3'197'000	4,1	77'692'091
R 2003	3'403'072	4,2	80'120'872
R 2004	3'118'061	3,8	81'725'254
R 2005	2'905'829	3,6	81'832'488
R 2006	2'389'724	2,9	81'467'992
R 2007	2'404'748	2,9	83'093'605
R 2008	2'660'251	3,2	83'003'771
R 2009	1'969'562	2,3	86'711'768
V 2010	1'952'000	2,8	69'895'200
V 2011	1'470'000	2,1	71'307'500

Passivzinsen in % vom Gesamtertrag 2002 - 2011 (ab 2010 ohne AZP)

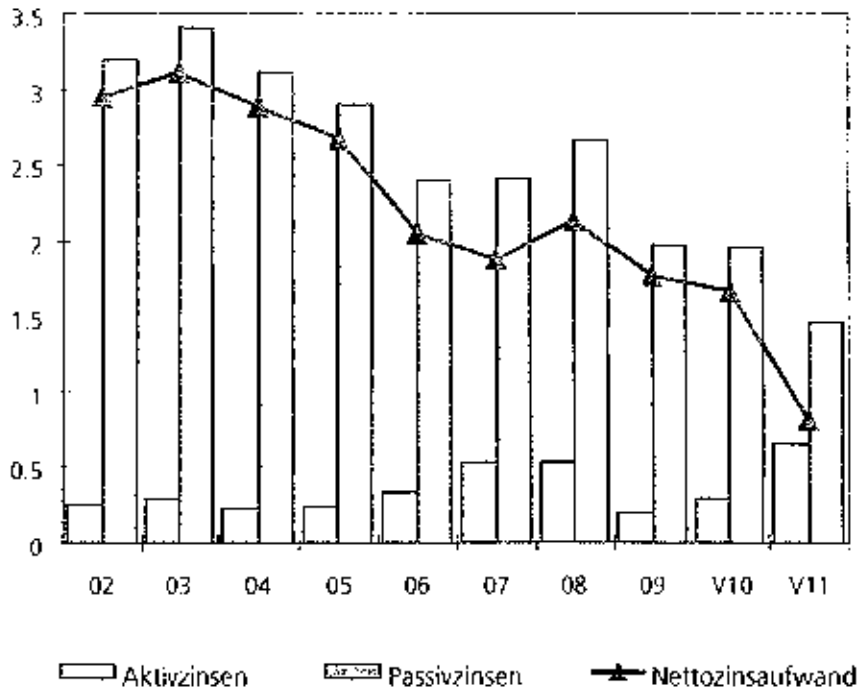


Saldo Aktiv- / Passivzinsen 2002 bis 2011 (ab VA 2010 ohne AZP)

Jahr	Aktivzinsen	Passivzinsen	Saldo Aktiv- / Passivzinsen	Saldo in % des Steuer- resp. Gesamtertrages	
				Steuerertrag	Gesamtertrag
R 2002	248'920	3'197'000	2'948'080	8,5	3,8
R 2003	291'093	3'403'072	3'111'979	8,8	3,9
R 2004	232'523	3'118'061	2'885'528	8,5	3,5
R 2005	237'213	2'905'829	2'668'517	8,0	3,3
R 2006	335'666	2'389'724	2'054'058	6,1	2,5
R 2007	528'663	2'404'748	1'876'085	5,4	2,3
R 2008	531'646	2'660'251	2'128'605	6,4	3,2
R 2009	199'285	1'969'562	1'770'277	5,1	2,1
V 2010	294'500	1'952'000	1'657'500	4,6	2,4
V 2011	657'000	1'470'000	813'000	2,3	1,1

Nettozinsaufwand Stadt 2002 - 2011 (ab 2010 ohne AZP)

in Mio.



b) Ertrag

Das Total der Erträge liegt mit plus 1'412'300 Franken um 2,0% über demjenigen des Voranschlags 2010.

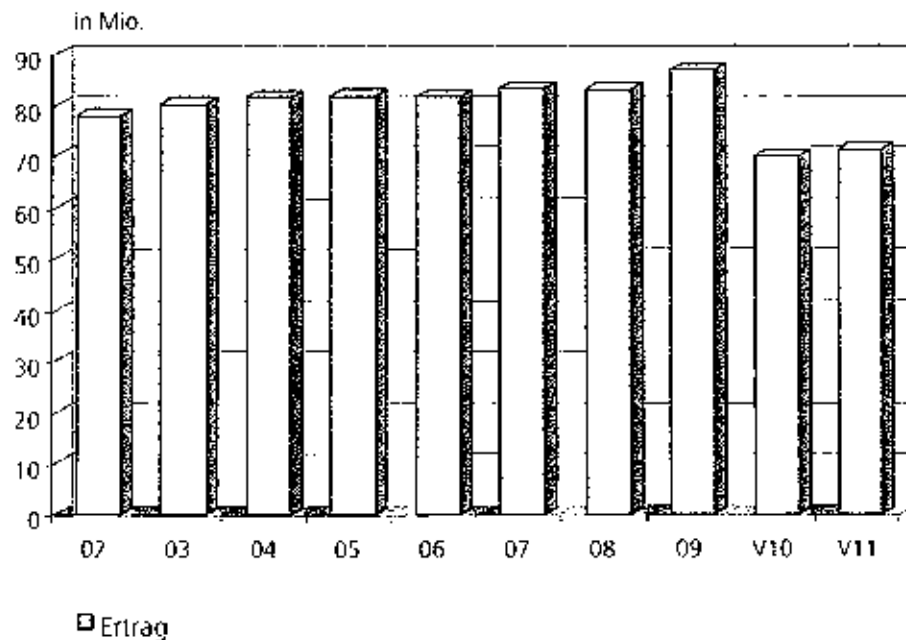
Auf der Ertragsseite ist die Zunahme gegenüber dem Vorjahr vor allem auf den Anstieg bei den Steuern und bei den Entgelten, bei den eigenen Beiträgen und bei den Rückerstattungen zurückzuführen. Rückgänge andererseits ergeben sich bei den Vermögenserträgen und bei den Entnahmen aus Spezialfinanzierungen.

Die nachfolgende Darstellung gibt einen Überblick über die Entwicklung der Erträge seit 2002.

Ertrag 2002 bis 2011 (ab VA 2010 ohne AZP)

Jahr	Ertrag	Zu-/Abnahme in % gegenüber dem Vorjahr	Teuerung gemäss Lebenskostenindex (Dezember) in %
R 2002	77'941'591	+ 3,9	0,9
R 2003	80'308'870	+ 3,0	0,6
R 2004	81'796'754	+ 1,9	1,3
R 2005	81'885'320	+ 0,1	1,0
R 2006	81'529'580	- 0,4	0,6
R 2007	83'124'158	+ 2,0	2,0
R 2008	83'080'446	- 0,1	0,7
R 2009	86'786'483	+ 4,5	0,3
V 2010	69'895'200		0,5 (geschätzt)
V 2011	71'307'500	+ 2,0	1,0 (geschätzt)
Ø Zu- nahme	- 663'400	- 0,9	

Ertrag Stadt 2002 - 2011 (ab 2010 ohne AZP)



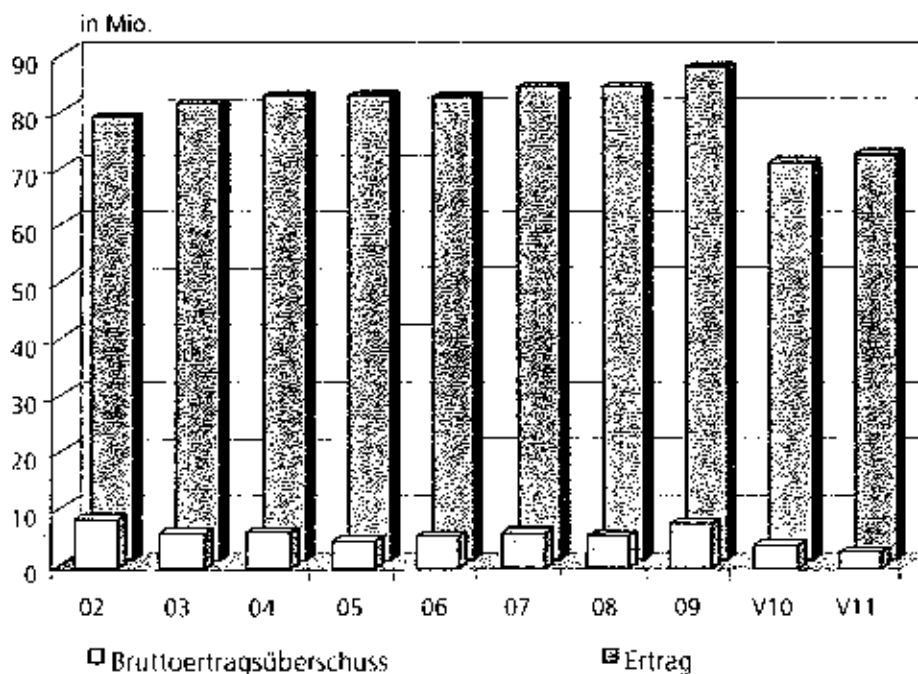
Bruttoertragsüberschuss

Der veranschlagte Bruttoertragsüberschuss der Laufenden Rechnung fällt gegenüber demjenigen des Voranschlags 2010 um 1'078'000 Franken tiefer aus. Dieser Rückgang ist dadurch begründet, dass die Aufwendungen knapp doppelt so stark zunehmen wie die Erträge.

Bruttoertragsüberschüsse 2002 bis 2011 (ab VA 2010 ohne AZP)

Jahr	Ertrag	Aufwand (ohne Abschreibungen)	Bruttoertragsüberschuss	in % vom Ertrag
R 2002	77'941'591	69'219'540	8'722'051	11,2
R 2003	80'308'870	74'000'208	6'308'662	7,9
R 2004	81'796'754	75'413'292	6'383'462	7,8
R 2005	81'885'320	76'985'168	4'900'152	6,0
R 2006	81'529'580	75'845'492	5'684'088	7,0
R 2007	83'124'158	76'802'243	6'321'915	7,6
R 2008	83'080'446	77'376'964	5'703'482	6,9
R 2009	86'786'483	78'958'061	7'828'422	9,0
V 2010	69'895'200	65'804'200	4'091'000	5,9
V 2011	71'307'500	68'294'500	3'013'000	4,2

Bruttoertragsüberschüsse, Erträge Stadt 2002 - 2011 (ab 2010 ohne AZP)



3. Investitionsrechnung

Die Bruttoinvestitionen von 16,628 Millionen Franken, abzüglich Einnahmen aus Beiträgen, Bezügen aus Spezialfinanzierungen usw. von 7,018 Millionen Franken, ergeben per Saldo Nettoinvestitionen von 9,61 Millionen Franken. Diese Nettoinvestitionen liegen 2,958 Millionen Franken über denjenigen des Voranschlags 2010.

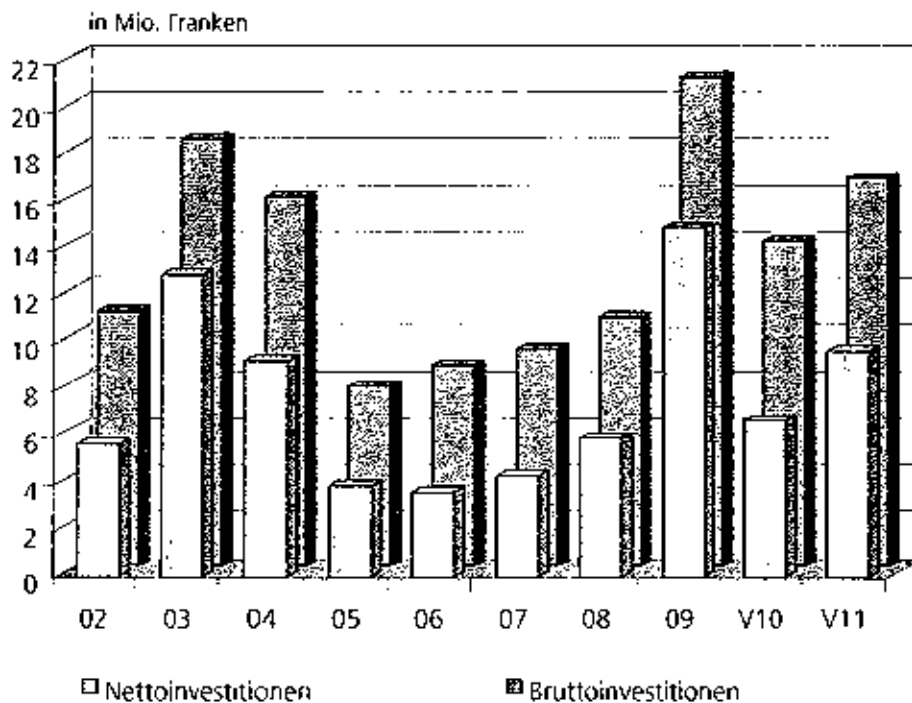
Aufgrund der teilrevidierten Gemeindeordnung bedürfen alle Ausgaben in der Investitionsrechnung eines Beschlusses des zuständigen Organs. Somit sind dem Gemeinderat bei Investitionen ab 300'000 Franken separate Botschaften zu unterbreiten. Ausgenommen sind Ausgaben für den Unterhalt im Zusammenhang mit Strassenbauten, Kanalisationen und die betriebsnotwendigen Anlagen der Werkbetrieben.

Investitionen 2002 bis 2011

Jahr	Investitionsrechnung (netto)	Grössere Investitionsobjekte
R 2002	5'663'000	• Vorjahre 1,50 Mio. / Strassen, Kanalisationen usw. 2,28 Mio. / Hochbauten 1,88 Mio.
R 2003	12'881'000	• Vorjahre 1,22 Mio. / Strassen, Kanalisationen usw. 1,87 Mio. / Hochbauten 9,54 Mio. (inkl. Sanierung Freibad) / Mobiliar, Geräte, Maschinen 0,25 Mio.
R 2004	9'213'000	• Vorjahre 6,39 Mio (inkl. Sanierung Freibad) / Strassen, Kanalisationen usw. 1,72 Mio. / Hochbauten 0,97 Mio. / Mobiliar, Geräte, Maschinen 0,13 Mio.
R 2005	3'889'000	• Vorjahre 0,49 Mio. / Strassen, Kanalisationen usw. 2,43 Mio. / Hochbauten 0,97 Mio.
R 2006	3'582'000	• Vorjahre 0,45 Mio. / Strassen, Kanalisationen usw. 2,23 Mio. / Hochbauten 0,74 Mio. / Mobiliar, Geräte, Maschinen 0,16 Mio.
R 2007	4'273'000	• Vorjahre 0,59 Mio. / Strassen, Kanalisationen usw. 1,47 Mio. / Hochbauten 2,12 Mio. / Mobiliar, Geräte, Maschinen 0,09 Mio.

R 2008	5'890'000	<ul style="list-style-type: none"> • Vorjahre 0,90 Mio. / Strassen, Kanalisationen usw. 2,01 Mio. / Hochbauten 2,18 Mio. / Mobiliar, Geräte, Maschinen 0,80 Mio.
R 2009	14'916'000	<ul style="list-style-type: none"> • Vorjahre 10,3 Mio. / Strassen, Kanalisationen usw. 3,17 Mio. / Hochbauten 1,45 Mio. / Mobiliar, Geräte, Maschinen 0,0 Mio.
V 2010	6'651'700	<ul style="list-style-type: none"> • Vorjahre 1,15 Mio. / Strassen, Kanalisationen usw. 4,26 Mio. / Hochbauten 0,63 Mio. / Mobiliar, Geräte, Maschinen 0,61 Mio.
V 2011	9'609'700	<ul style="list-style-type: none"> • Vorjahre 0,97 Mio. / Strassen, Kanalisationen usw. 6,18 Mio. / Hochbauten 1,43 Mio. / Mobiliar, Geräte, Maschinen 1,03 Mio.

Brutto-/Nettoinvestitionen Stadt 2002 - 2011 (ab 2010 ohne AZP)

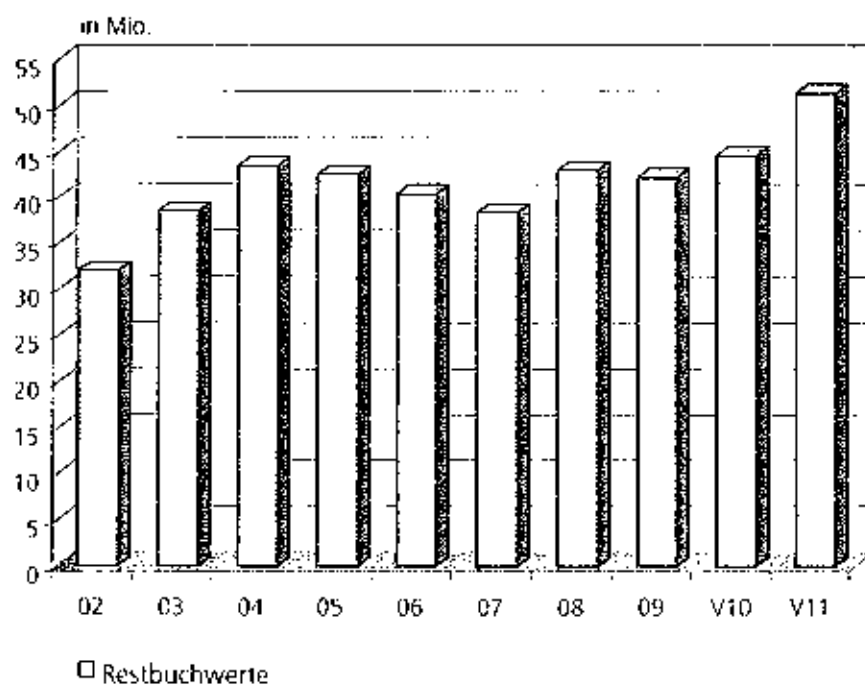


4. Restbuchwerte / Langfristige Schulden

Restbuchwerte 2002 bis 2011

Jahr	Restbuchwerte vor Abschreibungen	Restbuchwerte nach Abschreibungen	Zu-/Abnahme in % der Restbuchwerte nach Abschreibungen gegenüber dem Vorjahr
R 2002	40'149'000	32'068'000	- 9,0
R 2003	44'949'000	38'641'000	+ 19,6
R 2004	49'979'000	43'596'000	+ 12,8
R 2005	47'485'000	42'585'000	- 2,3
R 2006	46'167'000	40'483'000	- 4,9
R 2007	44'756'000	38'435'000	- 5,1
R 2008	48'750'700	43'047'300	+ 12,0
R 2009	49'496'300	42'269'000	- 1,8
V 2010	48'765'700	44'674'700	+ 5,7
V 2011	54'284'400	51'271'400	+ 14,8

Restbuchwerte nach Abschreibungen 2002-2011 (ab 2010 ohne AZP)

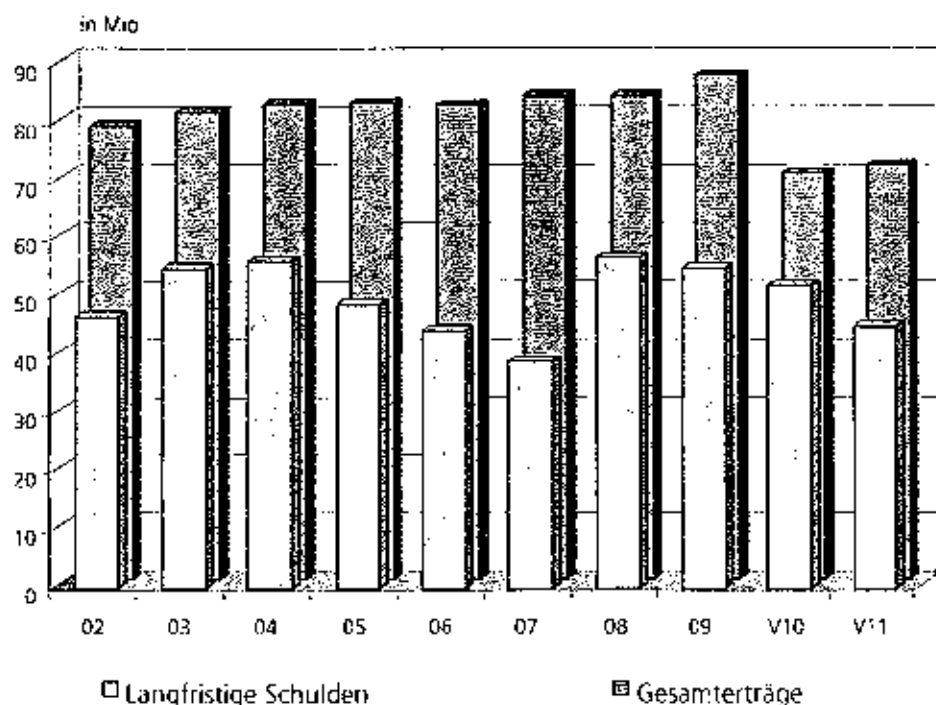


Langfristige Schulden (in Tausend Franken) (ab VA 2010 ohne AZP)

Jahr	Langfristige Schulden	...fache des Steuerertrags	...fache des Gesamtertrags	Steuererträge (netto)	Gesamterträge
R 2002	46'744	1,3	0,6	34'877	77'942
R 2003	55'025	1,6	0,7	34'440	80'309
R 2004	56'182	1,6	0,7	34'059	81'797
R 2005	48'709	1,5	0,6	33'267	81'885
R 2006	44'265	1,3	0,5	33'764	81'530
R 2007	38'966	1,1	0,5	34'577	83'124
R 2008 *	57'000	1,7	0,7	33'279	83'080
R 2009 *	55'000	1,6	0,6	35'028	86'786
V 2010 *	52'000	1,5	0,7	34'787	69'895
V 2011 *	45'000	1,3	0,6	35'580	71'308

* Durch die Ausgliederung des Rechnungsteils der Werkbetriebe ab Rechnungsjahr 2008 muss auch bei den langfristigen Schulden eine entsprechende Korrektur vorgenommen werden. Der bisherige Abzug der gesamten Schulden der Werkbetriebe fällt weg.

Langfristige Schulden, Gesamterträge Stadt 2002 - 2011 (ab 2010 ohne AZP)



5. Erkenntnisse aus der Verwaltungsrechnung

Betrachtet man die Ergebnisse der Laufenden Rechnung und der Investitionsrechnung, so lassen sich daraus die folgenden Erkenntnisse ableiten:

- Bei der Laufenden Rechnung resultiert gegenüber dem Voranschlag 2010 ein um 1,078 Millionen Franken tieferer Bruttoertragsüberschuss

Die bereits an früherer Stelle erwähnten Begründungen für diese Abnahme liegen auf der Aufwand- und Ertragsseite, einerseits weil erhebliche Zunahmen bei den Kostenartengruppen Personalaufwand, Sachaufwand, eigene Beiträge und Entschädigungen an Gemeindewesen im Aufwand beträchtlich ins Gewicht fallen und andererseits die Zunahmen bei den Steuern, den Entgelten, den Beiträgen und Rückerstattungen deutlich tiefer ausfallen

Auf der Aufwandseite wurde eine durchschnittliche Teuerung von 1,0 % eingerechnet. Zunahmen ergeben sich beim Personalaufwand (+3,3%), beim Sachaufwand (+5,8%), bei den eigenen Beiträgen/ Entschädigungen an Gemeinwesen (+5,0%) und bei den Einlagen in Spezialfinanzierungen (+7,1%).

Abnahmen ergeben sich bei den Passivzinsen (-24,7%) und beim Bereich Übriges (-19,0%).

Auf der Ertragsseite ergeben sich Zunahmen bei den Steuern (+1,4%), bei den Entgelten (+3,7%), bei den Rückerstattungen (+2,9%) und bei den eigenen Beiträgen (+18,7%).

Abnahmen resultieren bei den Vermögenserträgen (-7,6%) und den Entnahmen aus Spezialfinanzierungen (-2,7%)
- Im Vergleich zum Voranschlag 2010 sind die in der Investitionsrechnung mit einem Ausführungsgrad von 100% eingesetzten Nettoinvestitionen von 9,61 Millionen Franken um 2,958 Millionen Franken höher.
- Die ordentlichen Abschreibungen vermindern sich auf 3,013 Millionen Franken oder 5,6% (VA 2010; 4,091 Millionen Franken oder 8,8%). Die voraussichtlichen Restbuchwerte inklusive die geplanten Investitionen 2011, aber vor Abschreibungen, werden rund 54,28 Millionen Franken betragen. Im Schnitt der letzten neun Jahre betragen die Abschreibungen 13,2% oder 6,15 Millionen Franken. Nach den Abschreibungen verbleibt ein Restbuchwert von voraussichtlich 51,27 Millionen Franken.

6. Beurteilung der Finanzlage

Die Basis für die Berechnungen der finanziellen Entwicklung der Stadt Frauenfeld liegt bei dem für die letzten neun Jahre vorliegenden Zahlenmaterial auf der Grundlage des Neuen Rechnungsmodells. **Ab 2004 wird die vom Kanton vorgegebene Berechnungsart der drei Kennziffern „Selbstfinanzierungsgrad, Selbstfinanzierungsanteil und Zinsbelastungsanteil“ angewendet.**

Die nachfolgend berechneten **Kennzahlen** wurden von der Konferenz der kantonalen Aufsichtsstellen über die Gemeindefinanzen erarbeitet. Diese ergeben in der Mehrjahresbetrachtung Anhaltspunkte über die Entwicklung und den Stand der Gemeindefinanzen sowie Vergleichsmöglichkeiten mit anderen Gemeinden.

Kennzahl 1 : **Selbstfinanzierungsgrad**

Definition: Bruttoertragsüberschuss in Prozenten der Nettoinvestitionen.
Der Selbstfinanzierungsgrad sagt aus, bis zu welchem Grad die neuen Investitionen durch selbst erarbeitete Mittel finanziert werden können.

Berechnung:
$$\frac{\text{Bruttoertragsüberschuss} \times 100}{\text{Nettoinvestitionen}}$$

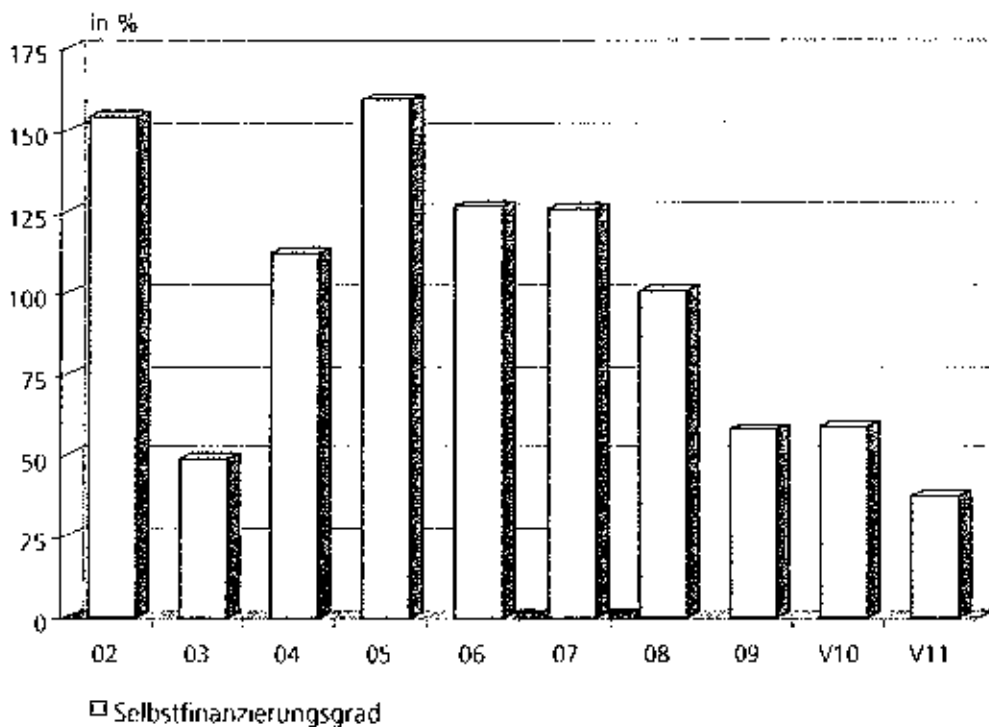
Jahr	Bruttoertragsüberschuss (ordentl. und zusätzliche Abschreibungen, Rechnungsüberschuss + * Saldo aus Einlagen - Bezügen aus Spez.fin.)	Netto-Investitionen (*zuzüglich Bezüge aus resp. abzüglich Einlagen in Spezialfinanzierungen)	Selbstfinanzierungsgrad in %
R 2002	8'722'051	5'663'348	154,0
R 2003	6'308'662	12'880'646	49,0
R 2004	* 11'446'762 (8'215'000+168'461 +5'063'301)	* 10'185'944 (9'213'012+973'932)	* 112,4
R 2005	* 8'868'839 (1'900'152+3'968'687)	* 5'566'357 (3'888'716+1'677'641)	* 159,3
R 2006	* 9'657'848 (5'684'089+3'973'759)	* 7'610'045 (3'581'570+4'028'525)	* 126,9
R 2007	* 10'101'811 (6'321'915+3'779'896)	* 8'033'113 (4'272'824+3'760'289)	* 125,8
R 2008	* 9'419'481 (5'703'482+3'715'999)	* 9'345'615 (5'889'809+3'455'806)	* 100,8
R 2009	* 11'034'732 (7'828'422+3'206'310)	* 19'010'230 (14'916'370+4'093'860)	* 58,0
V 2010	* 6'423'700 (4'091'000+2'332'700)	* 10'906'700 (6'651'700+4'255'000)	* 58,9
V 2011	* 5'627'700 (3'013'000+2'614'700)	* 14'794'700 (9'609'700+5'185'000)	* 38,0
Total	87'611'586	103'996'698	Ø 84,2

* ab 2004 wird die kantonal harmonisierte Neuberechnung angewendet

Wertung: Die Neuverschuldung wird bei einem Selbstfinanzierungsgrad von unter 70% als gross, zwischen 70 und 100% als volkswirtschaftlich verantwortbar beurteilt. Langfristig sind 100% anzustreben.

Beurteilung: je höher - umso besser

Selbstfinanzierungsgrad Stadt in % 2002 - 2011 (ab 2010 ohne AZP)



Der Selbstfinanzierungsgrad liegt im Durchschnitt der letzten Jahre (Rechnungen 2002 bis 2009 und Voranschläge 2010 / 2011) bei 84,2 %.

Im Jahre 2011 können die Nettoinvestitionen mit der Annahme einer 100 %-igen Ausführungsquote zu 38,0 % aus dem Überschuss der Laufenden Rechnung finanziert werden.

Kennzahl 2 : Selbstfinanzierungsanteil

Definition: Bruttoertragsüberschuss in Prozenten des Finanzertrages.
 Der Selbstfinanzierungsanteil sagt aus, welcher Anteil des Finanzertrags für die Finanzierung von Investitionen oder für die Schuldenrückzahlung zur Verfügung steht.

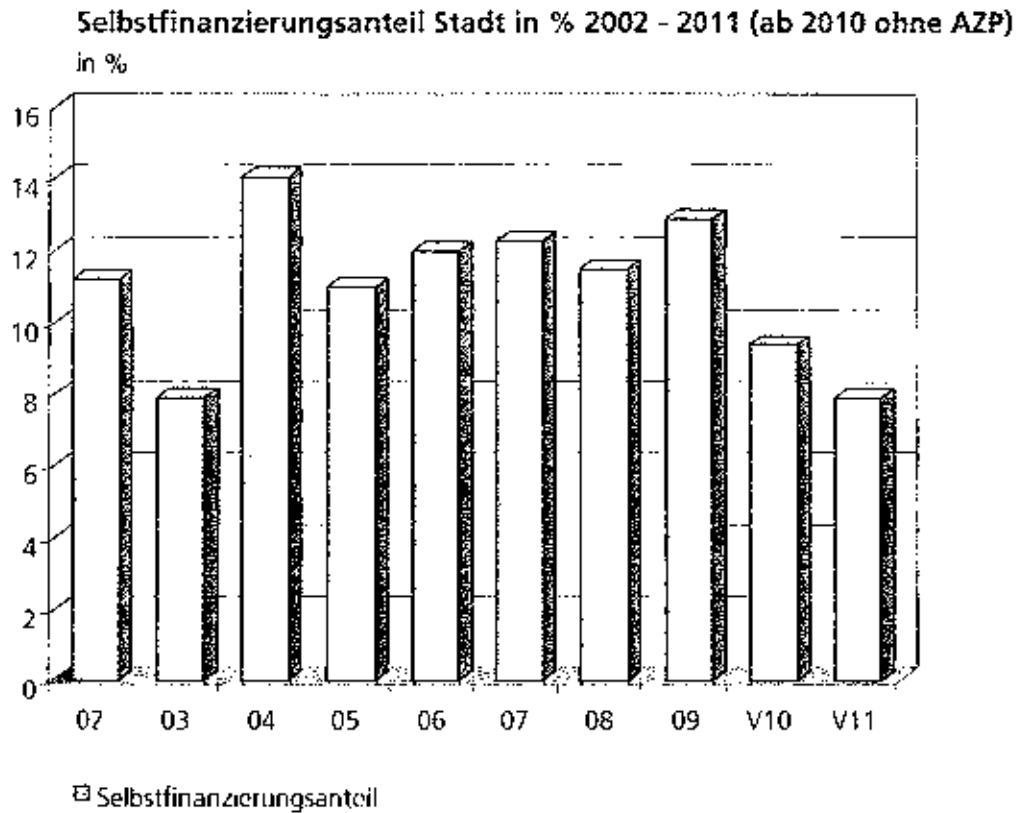
Berechnung:
$$\frac{\text{Bruttoertragsüberschuss} \times 100}{\text{Finanzertrag}}$$

Jahr	Bruttoertragsüberschuss (ordentl. und zusätzliche Abschreibungen, Rechnungsüberschuss und * Saldo aus Einlagen - Bezügen aus Spez.fin.)	Finanzertrag (Ertrag Laufende Rechnung ohne durchlaufende Beiträge, interne Verrechnungen und * Bezüge aus Spezialfinanzierungen)	Selbstfinanzierungsanteil in %
R 2002	8'722'051	77'900'278	11,2
R 2003	6'308'662	80'263'292	7,9
R 2004	* 11'446'762 (6'215'000+168'461 +5'063'301)	* 81'368'476 (81'796'754-36'030 -22'357-369'891)	* 14,1
R 2005	* 8'868'839 (4'900'152+3'968'687)	* 80'961'934 (81'885'320-12'133 -24'013-887'240)	* 11,0
R 2006	* 9'657'848 (5'684'089+3'973'759)	* 80'657'941 (81'529'580-14'547 -24'630-832'462)	* 12,0
R 2007	* 10'101'811 (6'321'915+3'779'896)	* 82'050'357 (83'124'158-17'810 -24'289-1'031'707)	* 12,3
R 2008	* 9'419'481 (5'703'482+3'715'999)	* 82'121'161 (83'080'446-9'604 -23'573-926'108)	* 11,5
R 2009	* 11'034'732 (7'828'422+3'206'310)	* 85'596'520 (86'786'483-26'766 -22'492-1'140'705)	* 12,9
V 2010	* 6'423'700 (4'091'000+2'332'700)	* 68'671'900 (69'895'700-12'000 -25'000-1'186'300)	* 9,4
V 2011	* 5'627'700 (3'013'000+2'614'700)	* 70'114'500 (71'307'500-12'000 -27'000-1'154'000)	* 8,0
Total	87'611'586	789'706'359	Ø 11,1

* ab 2004 wird die kantonal harmonisierte Neuberechnung angewendet

Wertung: Ein Anteil bis zu 10% wird als schwach, bis zu 20% als mittelmässig und über 20% als gut beurteilt.

Beurteilung: je höher - umso besser



Der Selbstfinanzierungsanteil liegt im Schnitt der letzten Jahre (Rechnungen 2002 bis 2009 und Voranschläge 2010 / 2011) bei 11,1 %.

Kennzahl 3: Zinsbelastungsanteil

Definition: Nettozinsen in Prozenten des Finanzertrages.
Der Zinsbelastungsanteil gibt den Prozentanteil des Finanzertrages an, der netto für die Zinsen aufgewendet werden muss.

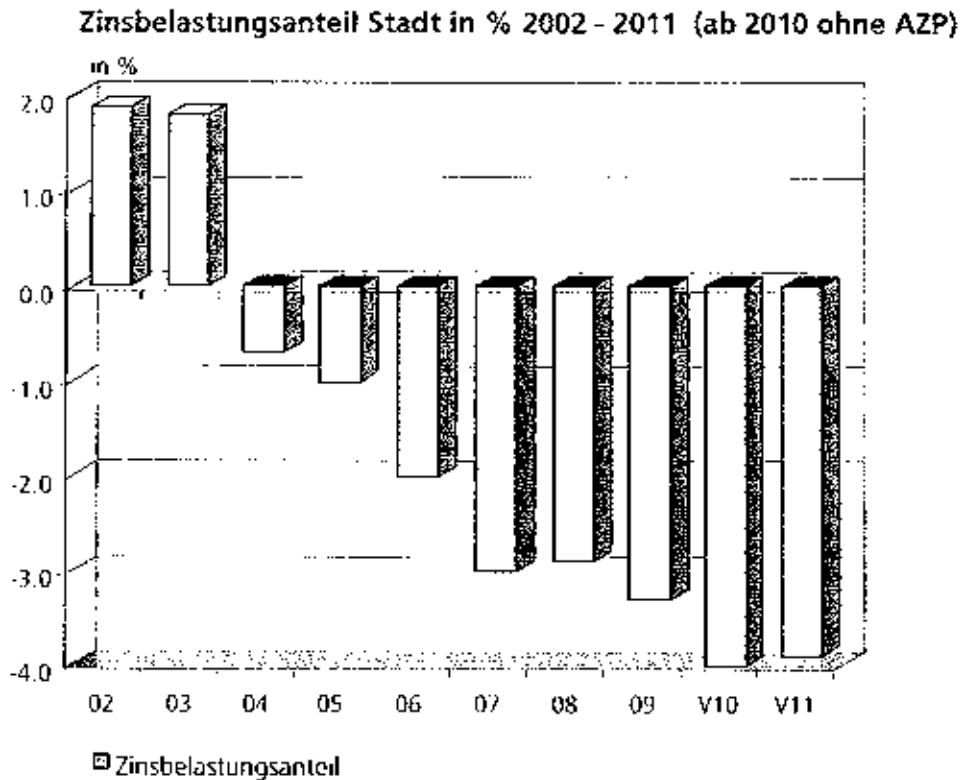
Berechnung:
$$\frac{\text{Nettozinsen} \times 100}{\text{Finanzertrag}}$$

Jahr	Nettozinsen (Zinssaldo abzüglich Nettovermögensertrag; ab 2004 = Passivzinsen minus Vermögenserträge plus Aufwand Liegenschaften Finanzvermögen)	Finanzertrag (Ertrag Laufende Rechnung ohne durchlaufende Beiträge, interne Verrechnungen und * Bezüge aus Spezialfinanzierungen)	Zinsbelastungsanteil in %
R 2002	1'504'862	77'900'278	1,9
R 2003	1'454'163	80'263'292	1,8
R 2004	* - 557'642 (3'189'561-4'821'317 +1'074'114)	* 81'368'476 (81'796'754-36'030 -22'357-369'891)	* - 0,7
R 2005	* - 827'542 (2'905'829-4'905'861 +1'172'490)	* 80'961'934 (81'885'320-12'133 -24'013-887'240)	* - 1,0
R 2006	* - 1'575'214 (2'389'724 5'090'983 +1'126'045)	* 80'657'941 (81'529'580-14'547 -24'630-837'462)	* - 2,0
R 2007	* - 2'484'752 (2'404'748-5'262'417 +372'917)	* 82'050'357 (83'124'158-17'810 -24'289-1'031'702)	* - 3,0
R 2008	* - 2'372'464 (2'660'251-5'357'885 +325'170)	* 82'121'160 (83'080'446-9'604 -23'574-926'108)	* - 2,9
R 2009	* - 2'847'525 (1'969'562-5'170'748 +353'661)	* 85'596'520 (86'786'483 26'766 -22'492 1'140'705)	* - 3,3
V 2010	* - 2'765'800 (1'952'000-5'068'800 +351'000)	* 68'671'900 (69'895'200-12'000 25'000 1'186'300)	* - 4,0
V 2011	* - 2'758'000 (1'470'000-4'683'400 +485'400)	* 70'114'500 (71'307'500-12'000 -27'000-1'154'000)	* - 3,9
Total	*- 13'229'914	789'706'359	Ø - 1,7

* ab 2004 wird die kantonal harmonisierte Neuberechnung angewendet

Wertung: Ein Anteil von 0 bis 2 % weist auf eine kleine Verschuldung hin, zwischen 2 bis 5 % wird eine mittlere, 5 bis 8 % eine grosse Verschuldung und mit über 8 % eine Überschuldung, die kaum noch tragbar ist, angezeigt. Eine Minusprozentzahl zeigt an, dass keine Nettoverschuldung, sondern ein Nettovermögen vorliegt.

Beurteilung: je tiefer - umso besser



Der Zinsbelastungsanteil liegt im Durchschnitt der letzten Jahre (Rechnungen 2002 bis 2009 und Voranschläge 2010 / 2011) bei rund minus 1,7 %.

Kennzahl 4: Nettoschuld / Nettovermögen je Einwohner

Definition: Fremdkapital abzüglich Finanzvermögen, geteilt durch die Anzahl der Einwohner.

Die Nettoverschuldung resp. Das Nettovermögen gibt die Differenz zwischen dem Fremdkapital und dem realisierbaren Finanzvermögen geteilt durch die Anzahl Einwohner an.

Berechnung:

$$\frac{\text{Fremdkapital} - \text{Finanzvermögen}}{\text{Anzahl Einwohner}}$$

Jahr	Fremdkapital	Finanzvermögen	Nettovermögen	Nettovermögen je Einwohner
R 2002	98'156'302	121'598'173	23'441'871	1'066,36
R 2003	115'459'311	128'360'770	12'901'459	585,63
R 2004	112'902'336	127'659'412	14'757'076	671,85
R 2005	110'282'029	130'123'946	19'841'917	904,66
R 2006	104'222'646	127'246'251	23'023'605	1'043,54
R 2007	102'110'374	128'560'192	26'449'818	1'185,40
R 2008	94'625'854	123'167'085	28'541'231	1'263,84
R 2009	106'144'586	143'006'564	37'851'978	1'654,51

* Neubewertungen Finanzvermögen

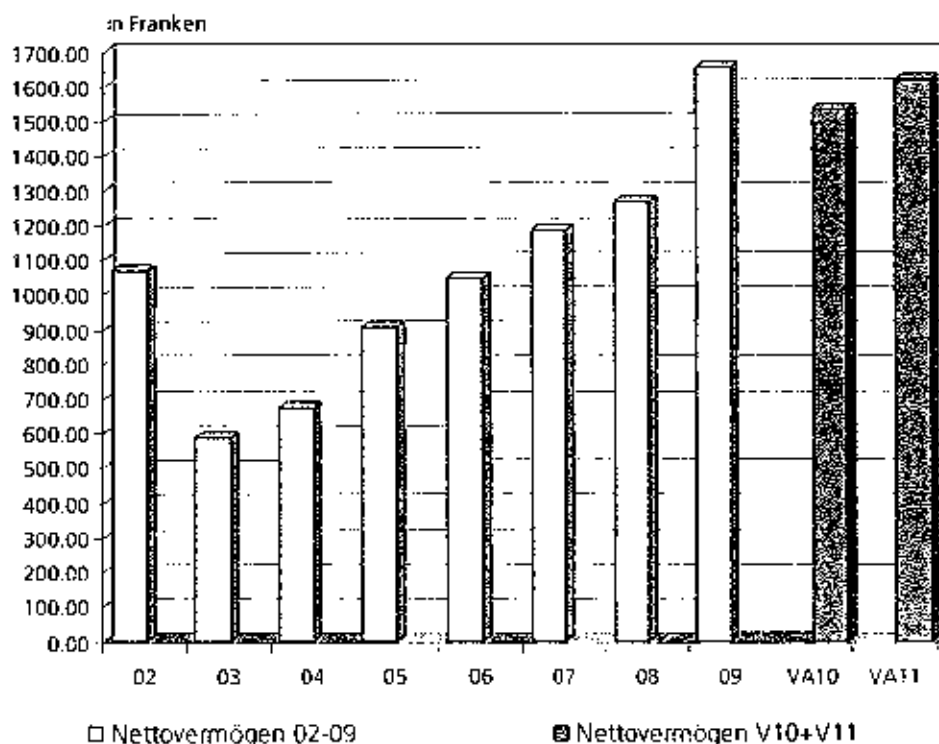
Wertung:

Bei einer Nettoschuld pro Einwohner bis 1'000 Franken wird von einer kleinen Verschuldung, bis 3'000 Franken von einer mittleren, bis 5'000 Franken von einer grossen und darüber von einer sehr grossen, kaum noch tragbaren Verschuldung gesprochen. Bei der Stadt Frauenfeld ergibt sich seit 1996 ein Nettovermögen.

Beurteilung:

je tiefer die Nettoschuld - umso besser

Nettovermögen je Einwohner 2002 - 2011



Das Nettovermögen pro Einwohner lag im Durchschnitt der letzten Jahre (Rechnungen 2002 bis 2009) bei rund 1'047 Franken.

B. Verwaltungsrechnung der Werkbetriebe

1. Vorbemerkungen

Bei den Werkbetrieben ist der Voranschlag der Laufenden Rechnung mit Aufwendungen und Erträgen von 55,025 Millionen Franken ausgeglichen budgetiert. In den Aufwendungen sind die veranschlagten ordentlichen Abschreibungen mit 2,081 Millionen und die zusätzlichen Abschreibungen mit 340'000 Franken enthalten; der Voranschlag 2010 rechnete mit 2,339 Millionen resp. 170'000 Franken. Beim Gaswerk ist ein Bezug aus der Arbeitspreisreserve von 350'000 Franken im Ertrag enthalten. Im Vergleich zum Voranschlag 2010 vermindert sich der Brutto-Ertragsüberschuss um 88'000 Franken und gegenüber der Rechnung 2009 um 3'468'030 Franken.

In den vergangenen Jahren wurden das Leitungsnetz und die Anlagen aller drei Werke weiter modernisiert und im Rahmen des normal anfallenden Unterhalts saniert. Die Versorgungssicherheit von Strom, Gas und Wasser ist weiterhin auf einem hohen Stand.

Der Gesamtumsatz des Voranschlags liegt um 5,099 Millionen Franken oder 10,4 % über demjenigen des Jahres 2010. Diese Zunahme resultiert auf der Aufwandseite vor allem bei den deutlich höheren Energieeinkaufskosten beim Elektrizitätswerk (plus rund 2,6 Millionen Franken) und beim Gaswerk (plus 2,95 Millionen Franken). Entsprechend höher fallen auch die Energieerträge aus.

Das Total der Aufwendungen (ohne Abschreibungen) liegt per Saldo um 5,187 Millionen Franken oder 10,9 % über denjenigen des Voranschlags 2010.

Die Laufende Rechnung weist folgenden Umsatz aus:

- | | |
|---|----------------|
| - Gesamtaufwand (inkl. ordentliche Abschreibungen von 2,081 Millionen Franken und zusätzliche Abschreibungen von 340'000 Franken) | Fr. 55'025'000 |
| - Gesamtertrag (inkl. Entnahme aus Spezialfinanzierung Preisausgleich Erdgas von 350'000 Franken) | Fr. 55'025'000 |

2. Laufende Rechnung

Die Gegenüberstellung des Aufwandes mit den Vorjahren sieht wie folgt aus (in Tausend Franken):

		Voranschlag 2011	Voranschlag 2010		Rechnung 2009		
• laufende Kosten	EW	25'534	22'822		21'368		
	GW	23'257	20'711		22'937		
	WW	3'744	52'535	3'798	47'331	3'405	47'710
• ordentliche Abschreibungen	EW	1'186	1'282		967		
	GW	224	267		417		
	WW	671	2'081	790	2'339	740	2'124
• zusätzliche Abschreibungen	EW	0	0		807		
	GW	0	0		191		
	WW	340	340	170	170	658	1'656
• Debitorenverluste	EW	60	60		2		
	GW	4	16		-3		
	WW	5	69	10	86	-2	-3
• Einlagen/Bezüge Spezialfinanzierungen	EW					600	
	GW					1'500	
• Übertrag auf Eigenkapital	EW					4	
	GW					4	
	WW					1	
Aufwand		55'025	49'926		53'596		

Im Vergleich zum Voranschlag 2010 erhöhen sich die laufenden Kosten um 11,0 % und die Erträge um 9,4 %.

Auf der Aufwandseite ergeben sich Minderkosten (-1,2 %) beim Personalaufwand. Diese Kostenreduktion resultiert vor allem aus pensionsbedingten Ablösungen und dem Wechsel beim Pensionskassenprimat per 1.1.2011.

Die mögliche Anpassung der Netznutzungsentgelte der vorgelagerten Netze 2011 wird vorläufig nicht an die Kunden weitergegeben.

Die leichte Erhöhung der Erdgasankaufskosten resultiert aus einer leichten Absatzsteigerung. Diese Kosten sind jedoch für das Jahr 2011 noch nicht bekannt. Allfällige Erhöhungen oder Senkungen werden an die Kunden weitergegeben. Die übrigen Kostenarten im Sachaufwand liegen zum Teil über bzw. unter den Zahlen des Voranschlags 2010.

Beim Elektrizitätswerk sind die Systemdienstleistung swissgrid ag und die Kostendeckende Einspeisevergütung noch nicht bekannt. Es wurde mit den bestehenden Ansätzen budgetiert.

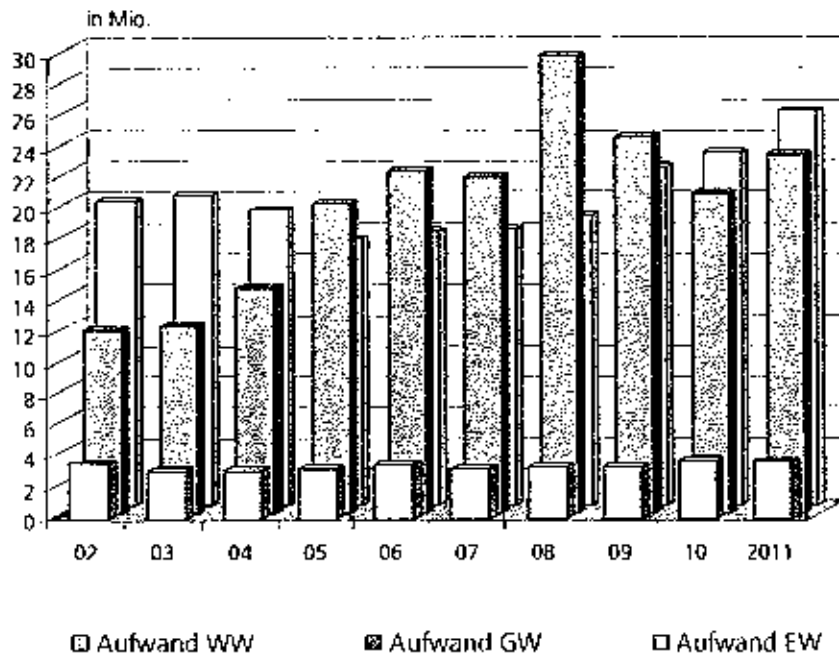
a) Aufwand

Das Total der Aufwendungen (ohne Abschreibungen) liegt um 5,187 Millionen Franken oder 10,9 % über denjenigen des Voranschlages 2010 und um 2,779 Millionen Franken oder 5,6 % über den Aufwendungen der Rechnung 2009.

Aufwand 2002 bis 2011 (in Tausend Franken)

Jahr	Aufwand (ohne Abschreibungen)				Zu-/Abnahme in % gegenüber dem Vorjahr				Teuerung gemäss Lebenskostenindex (Dezember)
	EW	GW	WW	Total	EW	GW	WW	Total	in %
R 2002	19761	11883	3639	35283	- 1,3	- 10,6	+ 4,8	- 4,1	0,9
R 2003	20146	12164	3153	35463	+ 1,9	+ 2,4	- 13,4	+ 0,5	0,6
R 2004	19172	14624	3216	37012	- 4,8	+ 20,2	+ 2,0	+ 4,4	1,3
R 2005	17354	20144	3347	40845	- 9,5	+ 37,7	+ 4,1	+ 10,4	1,0
R 2006	17842	22243	3594	43679	+ 2,8	- 10,4	+ 7,4	+ 6,9	0,6
R 2007	17901	21793	3296	42990	+ 0,3	- 2,0	- 8,3	- 1,6	2,0
R 2008	18876	29671	3477	52024	+ 5,4	+ 36,1	+ 5,5	+ 21,0	0,8
R 2009	21975	24441	3409	49825	+ 16,4	- 17,6	- 1,9	- 4,2	0,0
V 2010	22882	20727	3808	47417	+ 4,1	- 15,2	+ 11,7	- 4,8	0,5 *
V 2011	25594	23261	3749	52604	+ 11,9	+ 12,2	- 1,6	+ 10,9	1,0 *
Ø Zu- nahme	648	1264	37	1924	+ 2,7	+ 5,3	+ 1,0	+ 3,9	* (geschätzt)

Aufwand WW, GW, EW 2002 - 2011



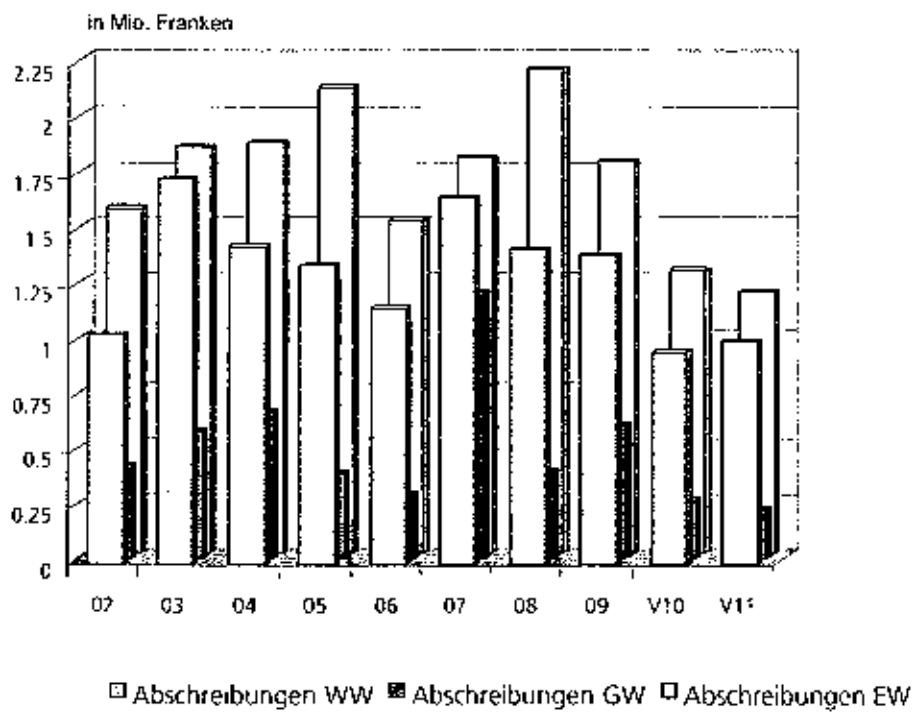
Abschreibungen 2002 bis 2011 (in Tausend Franken)

Jahr	Ordentliche Abschreibungen			Zusätzliche Abschreibungen			Total			in % vom Ertrag (Energie- bzw. Wasserverkäufe)		
	EW	GW	WW	EW	GW	WW	EW	GW	WW	EW	GW	WW
R 2002	355	86	592	1205	339	447	1560	425	1039	7,6	3,4	24,1
R 2003	350	110	550	1485	466	1191	1835	576	1741	8,6	4,7	35,6
R 2004	510	370	1029	1343	298	409	1853	668	1438	9,2	4,8	32,3
R 2005	657	388	1010	1446	3	346	2103	391	1356	11,4	2,1	31,3
R 2006	512	286	835	995	1	324	1507	287	1159	8,0	1,4	26,3
R 2007	627	336	817	1163	877	841	1790	1213	1658	9,5	5,6	37,2
R 2008	822	396	945	1369	0	79	2191	396	1424	10,9	1,4	31,7
R 2009	967	417	740	807	191	398	1774	608	1398	7,7	2,6	31,5
V 2010	1282	267	790	0	0	170	1282	267	960	5,5	0,9	21,6
V 2011	1186	224	671	0	0	340	1186	224	1011	4,6	1,0	22,6

Auch für den Voranschlag 2011 wurden die 1985 festgesetzten ordentlichen Abschreibungssätze mit je 20 % für das Elektrizitäts- und für das Gaswerk sowie mit 12 % für das Wasserwerk von den entsprechenden Restbuchwerten angewendet. Beim Elektrizitätswerk und beim Gaswerk er-

geben sich keine zusätzlichen Abschreibungen. Beim Wasserwerk werden die zusätzlichen Abschreibungen für das Leitungsnetz verwendet.

Abschreibungen Werkbetriebe 2002 - 2011

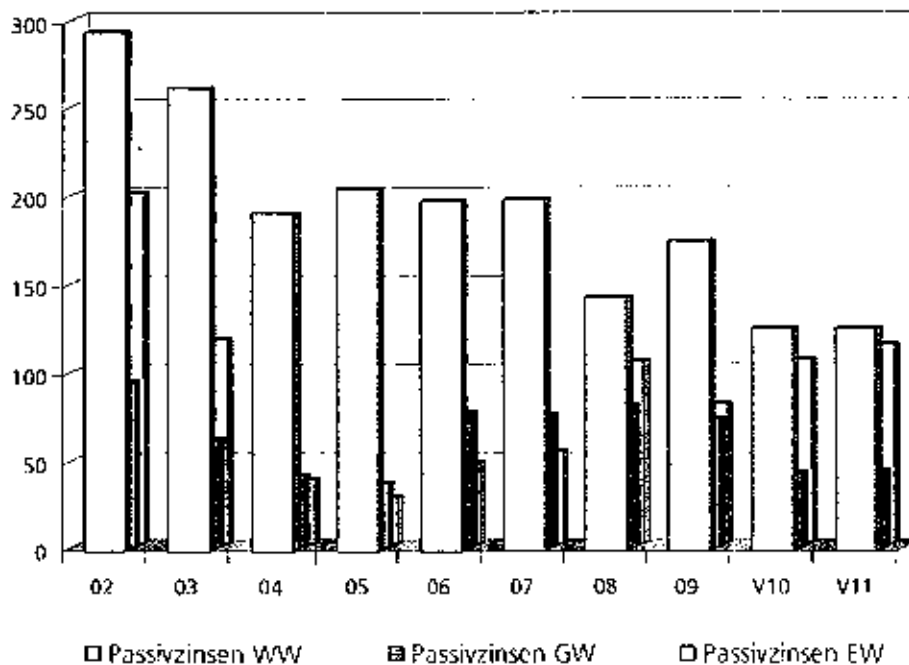


Passivzinsen 2002 bis 2011 (in Tausend Franken)

Jahr	Passivzinsen				Anteil der Passivzinsen in % an den Energie- und Wassereinnahmen				Energie- und Wasserein- nahmen			
	EW	GW	WW	Total	EW	GW	WW	Total	EW	GW	WW	Total
R 2002	199	93	294	586	1,0	0,8	6,8	1,6	20613	12374	4315	37302
R 2003	115	62	262	439	0,5	0,5	5,9	1,2	21214	12278	4445	37937
R 2004	37	41	192	270	0,2	0,3	4,5	0,7	20046	13890	4300	38236
R 2005	26	36	205	267	0,1	0,2	4,7	0,6	18458	18833	4332	41623
R 2006	46	76	198	320	0,2	0,4	4,5	0,7	18746	21018	4411	44175
R 2007	52	75	200	327	0,3	0,3	4,5	0,7	18903	21629	4455	44987
R 2008	103	80	144	327	0,5	0,3	3,2	0,6	20108	28522	4493	53123
R 2009	79	73	176	328	0,3	0,3	4,0	0,6	22998	23764	4431	51193
V 2010	104	42	127	273	0,5	0,2	2,9	0,6	22590	19420	4450	46460
V 2011	113	43	127	283	0,4	0,2	2,8	0,5	25795	21970	4480	52245

Passivzinsen WW, GW, EW 2002 - 2011

in Tausend Franken



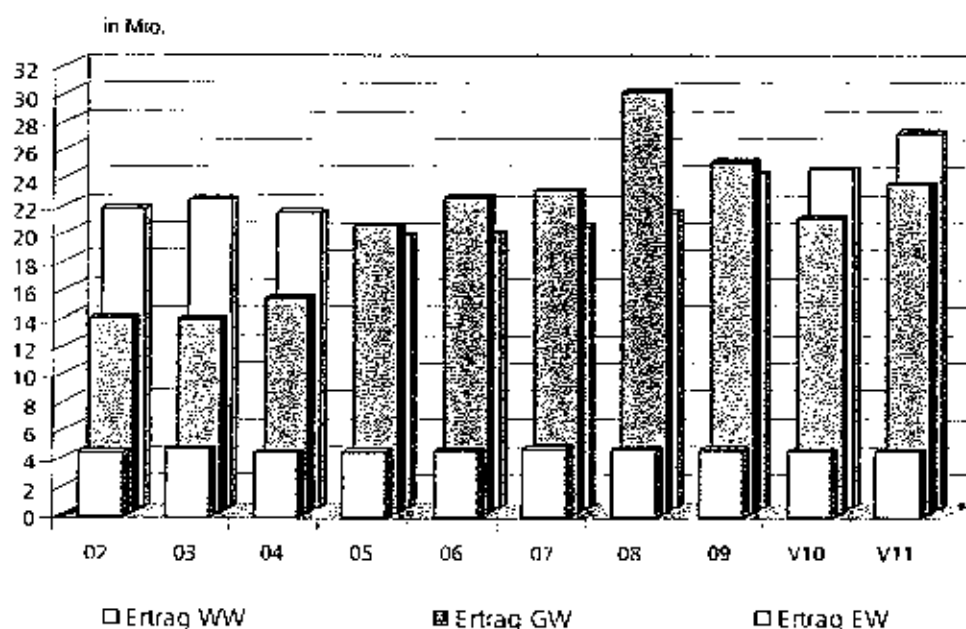
b) Ertrag

Das Total der Erträge liegt um 5,206 Millionen Franken oder 10,4 % über demjenigen des Voranschlags 2010 und um 1,532 Millionen Franken oder 2,8 % über den Erträgen der Rechnung 2009. Die Gründe dafür wurden bereits auf der Seite 24 erwähnt.

Ertrag 2002 bis 2011 (in Tausend Franken)

Jahr	Ertrag				Zu-/Abnahme in % gegenüber dem Vorjahr				Teuerung gemäss Lebenskostenindex (Dezember)
	EW	GW	WW	Total	EW	GW	WW	Total	in %
R 2002	21322	13905	4679	39906	- 3,4	+ 1,7	+ 0,8	- 1,2	0,9
R 2003	21985	13774	4894	40653	+ 3,2	- 0,9	+ 4,6	+ 1,9	0,6
R 2004	21027	15293	4656	40976	- 4,4	+ 11,0	- 4,9	+ 0,8	1,3
R 2005	19459	20537	4705	44701	- 7,5	+ 34,3	+ 1,1	+ 9,1	1,0
R 2006	19580	22530	4754	46864	+ 0,6	+ 9,7	+ 1,0	+ 4,8	0,6
R 2007	20092	23008	4954	48054	+ 2,6	+ 2,1	+ 4,2	+ 2,5	2,0
R 2008	21068	30069	4903	56040	+ 4,9	+ 30,7	- 1,0	+ 16,6	0,8
R 2009	23747	25049	4804	53600	+ 12,7	- 16,7	- 2,0	- 4,3	0,0
V 2010	24164	20994	4768	49926	+ 1,8	- 16,2	- 0,7	- 6,9	0,5 *
V 2011	26780	23485	4760	55025	+ 10,8	+ 12,2	- 0,2	+ 10,4	1,0 *
Ø Zu-nahme	+ 606	+1066	+ 9	+1681	+ 2,1	+ 6,7	+ 0,1	+ 3,4	* (geschätzt)

Ertrag WW, GW, EW 2002 - 2011



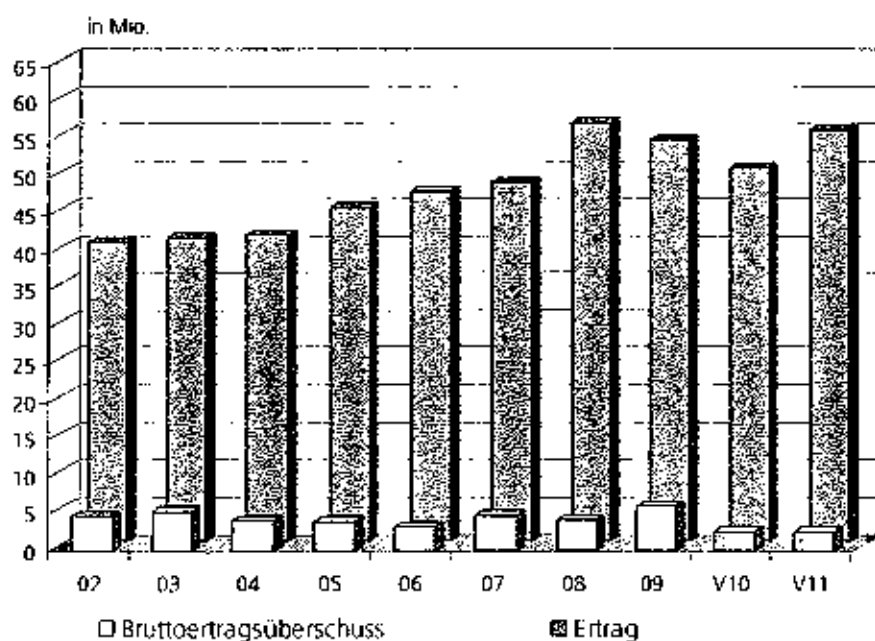
Bruttoertragsüberschuss

Die veranschlagten Bruttoertragsüberschüsse der drei Werke für die Laufende Rechnung fallen gegenüber denjenigen des Voranschlags 2010 um 88'000 Franken tiefer aus.

Bruttoertragsüberschüsse 2002 bis 2011

Jahr	Erträge	Aufwendungen (ohne Abschreibungen)	Bruttoertrags- überschüsse	in % vom Ertrag
R 2002	39'906'026	35'282'491	4'623'535	11,6
R 2003	40'652'647	35'462'465	5'190'182	12,8
R 2004	40'975'614	37'011'231	3'964'383	9,7
R 2005	44'701'250	40'850'910	3'850'340	8,6
R 2006	46'863'647	43'680'048	3'183'599	6,8
R 2007	48'054'424	43'390'412	4'664'012	9,7
R 2008	56'040'789	52'024'150	4'016'639	7,2
R 2009	53'713'908	47'824'878	5'889'030	11,0
V 2010	49'926'000	47'417'000	2'509'000	5,0
V 2011	55'025'000	52'604'000	2'421'000	4,4

Bruttoertragsüberschüsse, Erträge Werkbetriebe 2002-2011



3. Investitionsrechnungen (netto)

Im Voranschlag 2011 werden beim Elektrizitäts-, Gas- und Wasserwerk Bauausführungsquoten von je 90 % angenommen.

Die Gegenüberstellung zum Voranschlag 2010 und zur Rechnung 2009 sieht wie folgt aus (in Tausend Franken):

	Voranschlag 2011		Voranschlag 2010		Rechnung 2009	
• Total Investitionskosten (netto)	EW	1'835 (90 %)	2'192 (90 %)		2'574	
	GW	378 (90 %)	576 (90 %)		408	
	WW	707 (90 %)	1'171 (90 %)	3'939	406	3'388
		2'920				

Selbstfinanzierungsgrad der Investitionen 2002 bis 2011

Jahr	Netto-Investitionen (in Tausend Franken)			Abschreibungen (ordentl.+zusätzliche)			Selbstfinanzierungsgrad in %		
	EW	GW	WW	EW	GW	WW	EW	GW	WW
R 2002	1706	411	166	1560	425	1039	91,4	103,4	625,9
R 2003	1840	576	590	1835	576	1741	99,7	100,0	295,1
R 2004	1863	1544	479	1853	668	1438	99,5	43,3	300,2
R 2005	1904	538	652	2103	391	1356	110,5	72,7	208,0
R 2006	1507	261	166	1507	288	1159	100,0	110,3	698,2
R 2007	1879	505	691	2190	1374	2043	116,6	272,1	295,7
R 2008	3399	740	2789	2191	224	1424	64,5	30,3	51,1
R 2009	2574	408	406	1774	608	1398	68,9	149,0	344,3
V 2010	2192	576	1171	1282	267	960	58,5	46,4	82,0
V 2011	1835	378	707	1186	224	671	64,6	59,3	94,9
Total	20699	5937	7817	17481	5045	13229	84,5	85,0	169,2

2004 Gaswerk:

Investitionen Neubau Fahrzeughalle und Erdgastankstelle (1,4 Mio.)

2008 Wasserwerk:

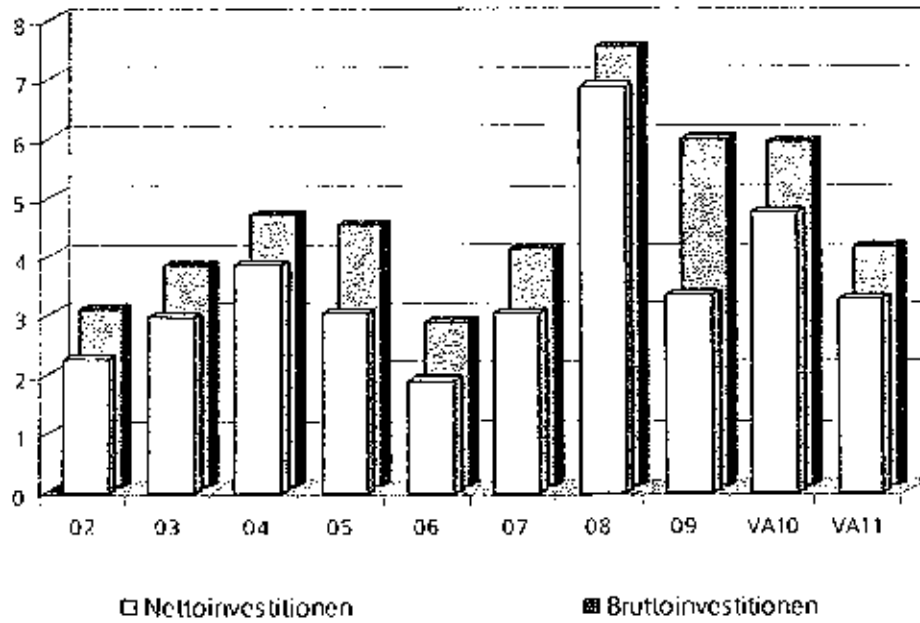
Investitionen Reservoir Bühl (780'000 Franken)

2009 Elektrizitätswerk:

Investitionen Kleinwasserkraftwerk Zeughausbrücke (2,16 Mio.)

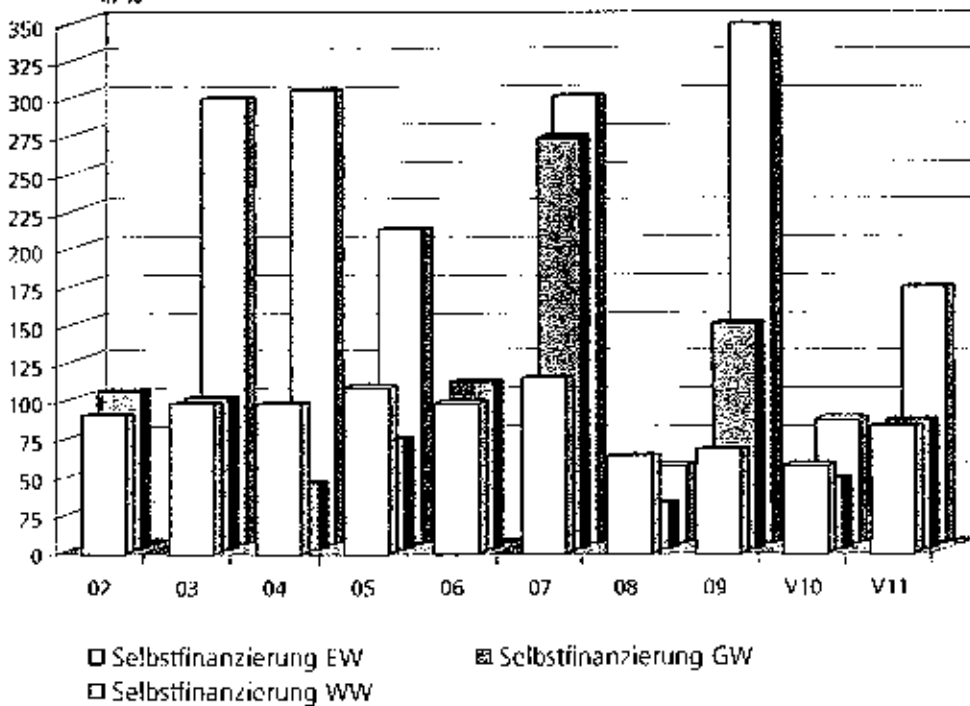
Brutto-/Nettoinvestitionen Werkbetriebe 2002 - 2011

in Mio. Franken



Selbstfinanzierungen EW, GW, WW 2002 - 2011

in %



4. Restbuchwerte

a) Veränderung der Restbuchwerte

Die Investitionen 2011 liegen bei allen drei Werken unter dem Vorjahr. Voraussichtlich wird sich das Total der Restbuchwerte per Ende 2011 um 499'000 Franken erhöhen.

Die Entwicklung der Restbuchwerte bis Ende 2011 wird wie folgt erwartet:

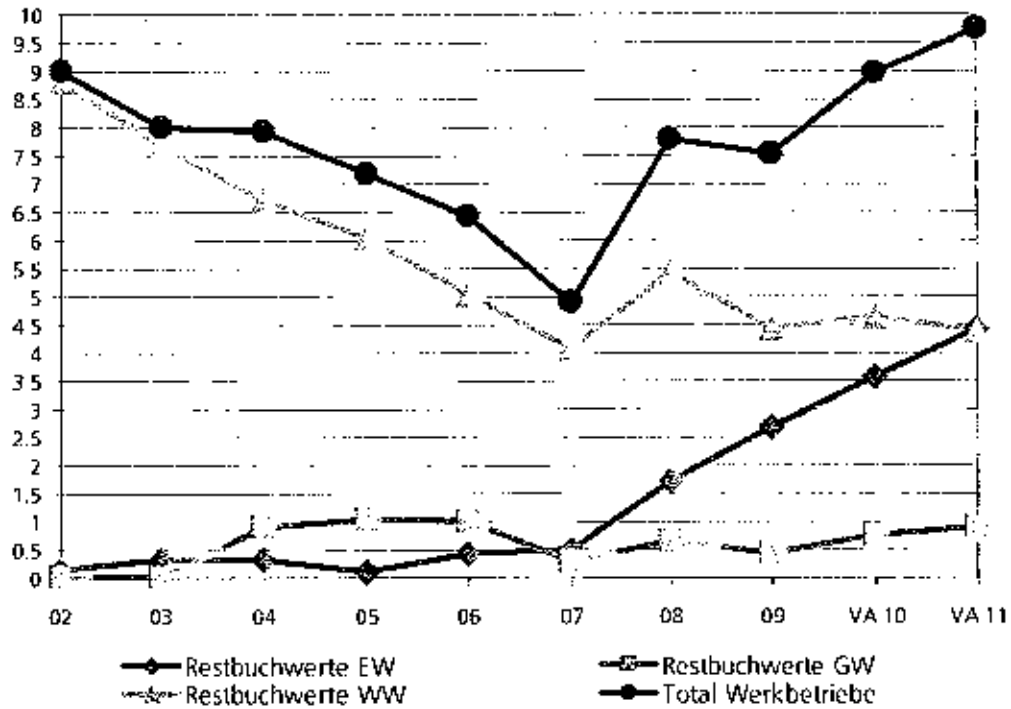
	Voranschlag 2011	Voranschlag 2010	Rechnung 2009
Elektrizitätswerk	+ 649'000	+ 911'000	+ 960'000
Gaswerk	+ 154'000	+ 309'000	- 200'000
Wasserwerk	- 304'000	+ 211'000	- 992'000
Gesamt- resp. Zunahmen der Restbuchwerte	+ 499'000	+ 1'431'000	- 232'000

Restbuchwerte 2002 bis 2011 (in Tausend Franken)

Jahr	Restbuchwerte vor Abschreibungen				Restbuchwerte nach Abschreibungen				Zu-/Abnahme der Restbuchwerte in % nach Abschreibungen gegenüber Vorjahr			
	EW	GW	WW	Total	EW	GW	WW	Total	EW	GW	WW	Total
R 2002	1988	425	10324	12737	146	0	8838	8984	+146,0	-100,0	- 9,0	- 7,6
R 2003	2472	576	9855	10903	305	0	7687	7992	+108,9	0	- 13,0	- 11,0
R 2004	2387	1764	8461	12612	315	876	6728	7919	+ 3,3		- 12,5	- 0,9
R 2005	2969	1414	7992	12375	116	1023	6024	7163	- 63,2	- 16,8	- 10,5	- 9,5
R 2006	2157	1284	6506	9947	416	997	5030	6443	+258,6	- 2,5	- 16,5	- 10,1
R 2007	2696	1663	6106	10465	505	289	4063	4857	+ 21,4	- 71,0	- 19,2	- 24,6
R 2008	4168	1028	7101	12297	1714	632	5428	7774	+239,4	+118,7	+ 33,6	+ 60,1
R 2009	6185	1040	6533	13758	2674	433	4436	7543	+ 56,0	- 31,5	- 18,3	- 3,0
V 2010	5407	1009	6119	12535	3585	742	4647	8974	+ 34,1	+ 71,4	+ 4,8	+ 19,0
V 2011	5930	1120	5590	12640	4234	896	4343	9473	+ 18,1	+ 20,8	- 6,6	+ 5,6

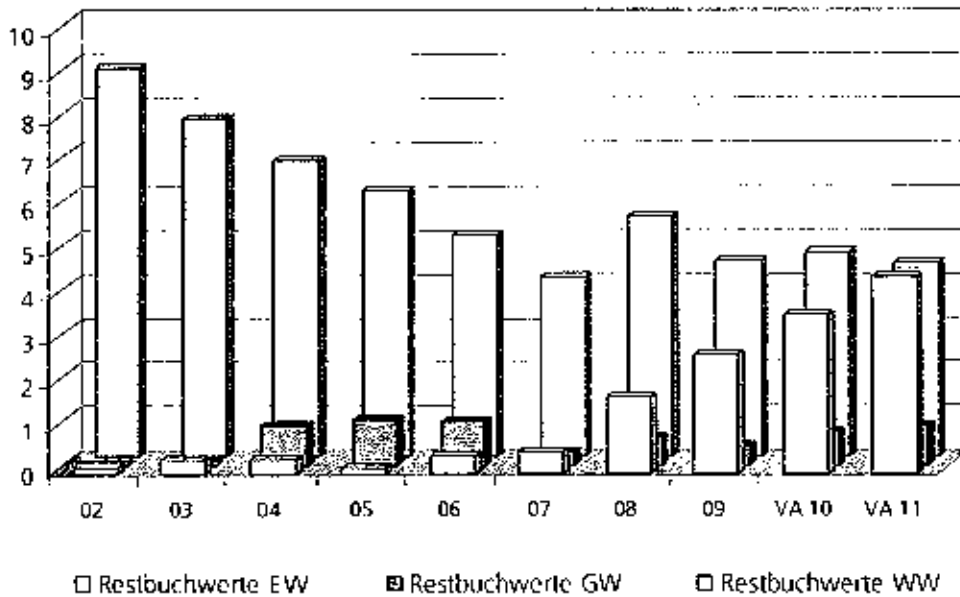
Entwicklung Restbuchwerte Werkbetriebe 2002 - 2011

in Millionen Franken



Restbuchwerte EW, GW, WW 2002 - 2011

in Millionen Franken



C. Betriebsrechnung des Alterszentrums Park

1. Vorbemerkungen

In den 27 Jahren seit der Eröffnung des Alterszentrums Park vergrösserte sich die Institution kontinuierlich und das Dienstleistungsangebot wurde stark ausgebaut. Im Bereich des Rechnungswesens wurden im Laufe der Zeit ebenfalls verschiedene Bereiche vom Finanzamt an das Alterszentrum übertragen (Finanzbuchhaltung / Laufende Rechnung / Kreditoren- und Debitorenbuchhaltung). Die Revisionsstellen empfahlen, für das Alterszentrum Park eine separate Bestandesrechnung zu führen und sowohl die Liegenschaften als auch die entsprechenden Fonds von der Stadtrechnung ins Alterszentrum Park zu überführen. Für die Parksiedlung Talacker sollte eine separate Bestandesrechnung (eigene Laufende Rechnung inkl. Abschreibungen sowie Verzinsung und Amortisation des Fremdkapitals) geführt werden.

Der Stadtrat stimmte an seiner Sitzung vom 2. März 2010 den Empfehlungen der Revisionsstellen sowie der anschliessend zu diesem Thema eingesetzten Arbeitsgruppe zu. Im Detail beschloss der Stadtrat:

1. Das Alterszentrum Park führt per 1. Januar 2010 eine separate Bestandesrechnung.
2. In diese Bestandesrechnung werden sowohl die Liegenschaften als auch alle Fonds, welche das Alterszentrum Park betreffen, überführt. Es sind dies namentlich:
 - Rest der Parzelle Nr. 811 mit Gebäuden Haus Talbach und Haus Ergaten
 - Solidaritätsfonds
 - Fonds Kultur / Anlässe
 - Spezialfinanzierung Renovationen/Defizit
 - Fonds neue Wohnformen
3. Die Bilanzwerte werden zu den massgeblichen Buchwerten, d.h. ohne Aufwertung, in die separate Rechnung des Alterszentrums überführt.
4. Die Auswärtigenzuschläge verbleiben ab 1. Januar 2010 in der Buchhaltung des Alterszentrums Park. Diese werden zur Deckung der Abschreibungen verwendet.
5. Die Parksiedlung Talacker (nur Gebäude) wird nach Vorliegen der Bauabrechnung aus dem Finanzvermögen der Stadt ins Anlagevermögen des Alterszentrums Park überführt.
6. Im Verwaltungsvermögen der Stadt verbleiben jene Teile der Parzelle Nr. 811, welche nicht in die Bestandesrechnung des Alterszentrums überführt werden, nämlich

- rund 7'500 m2 Parksiedlung Talacker
 - Haus Sapone mit Umgebung
 - Liegenschaft Gerlikonerstrasse 4 mit Umgebung
 - Liegenschaft Gerlikonerstrasse 12 mit Umgebung
- 7 Für das Alterszentrum Park wird einstweilen nur eine Finanzbuchhaltung geführt. Die Darstellung der verschiedenen Produkte (z.B. Parksiedlung Talacker) erfolgt in der Kostenrechnung.
- 8 Die Rechnungen des Alterszentrums Park werden im Geschäftsbericht der Stadt (Rechnungsteil) analog den Werkbetrieben separat dargestellt.

2. Laufende Rechnung

Der Voranschlag 2011 ist aufgeteilt in die Laufenden Rechnungen Alterszentrum Park (inkl. Betreutes Wohnen), das Tageszentrum Talbach und die Parksiedlung Talacker.

Gegenüberstellung des Aufwandes mit den Vorjahren (in Tausend Franken):

		Voranschlag 2011	Voranschlag 2010		Rechnung 2009	
• laufende Kosten	1	13'993	13'307		12'983	
	2	123	120		127	
	3	1'378 15'494	673	14'100	0	13'110
• ordentliche Abschreibungen	1	46	174		157	
	2	5	5		0	
	3	298 349	0	179	0	157
• zusätzliche Abschreibungen	1	0	0		0	
	2	0	0		0	
	3	0 0	0	0	0	0
• Debitorenverluste	1	50	0		0	
	2	0	0		0	
	3	0 50	0	0	0	0
• Einlagen/Bezüge Spezialfinanzierungen	1	13	-287		209	
	2	-20	-9		-23	
	3	0 -7	-50	-346	0	186
Aufwand		15'886	13'933		13'453	

1 = Alterszentrum Park inkl. Betreutes Wohnen (BW)

2 = Tageszentrum

3 = Parksiedlung Talacker

Voranschlag 2010: Für die Parksiedlung Talacker wurde nur ein interner Voranschlag erstellt.

Ordentliche Abschreibungen: Abschreibungen wurden erst im VA 2011 getätigt. In früheren Jahren wurden die Investitionen direkt über die Spezialfinanzierung abgeschrieben.

Im Vergleich zum Voranschlag 2010 erhöhen sich die laufenden Kosten um 9,9 %. Der ausserordentliche Anstieg steht im Alterszentrum Park vor allem im Zusammenhang mit einer Erhöhung des Stellenplans (Pflege, Sekretariat), entsprechend höheren Sozialleistungen, dem Primatwechsel bei der Pensionskasse und steigenden Unterhaltskosten bei den Liegenschaften. Der Anstieg bei der Parksiedlung Talacker steht im Zusammenhang mit deren Inbetriebnahme.

a) Aufwand

Das Total der Aufwendungen (ohne Abschreibungen) liegt um 1,444 Millionen Franken oder 10,2% über denjenigen des Voranschlages 2010 und um 2,434 Millionen Franken oder 18,6% über den Aufwendungen der Rechnung 2009.

Aufwand 2002 bis 2011 (in Tausend Franken)

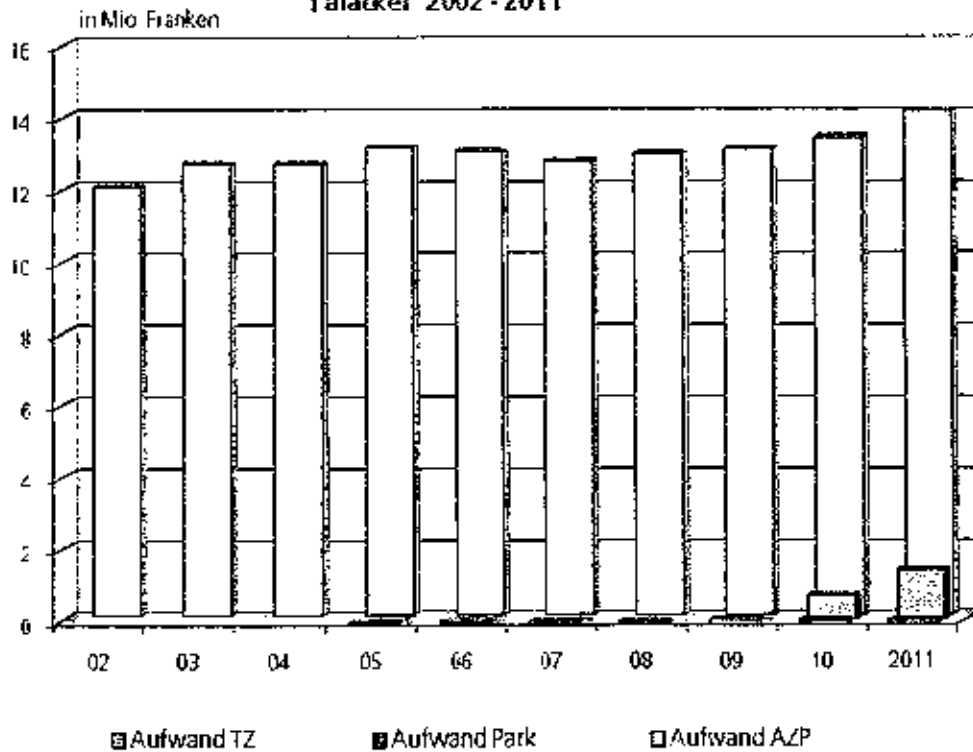
Jahr	Aufwand (ohne Abschreibungen)				Zu-/Abnahme in % gegenüber dem Vorjahr				Teuerung gemäss Lebenskostenindex (Dezember)
	1	2	3	Total	1	2	3	Total	in %
R 2002	11'946			11'946	+ 1,8			+ 1,8	0,9
R 2003	12'583			12'583	+ 5,3			+ 5,3	0,6
R 2004	12'579			12'579	- 0,0			- 0,0	1,3
R 2005	13'050	37		13'087	+ 3,7	+100,0		+ 4,0	1,0
R 2006	12'930	81		13'011	- 0,9	+118,9		- 0,6	0,6
R 2007	12'635	90		12'725	- 2,3	+ 11,1		- 2,2	2,0
R 2008	12'862	91		12'953	+ 1,8	+ 1,1		+ 1,8	0,8
R 2009	12'983	127		13'110	+ 0,9	+ 39,6		+ 1,2	0,0
V 2010	13'307	120	673	14'100	+ 2,5	- 5,5	+100,0	+ 7,6	*0,5
V 2011	14'043	123	1'378	15'544	+ 5,5	+ 2,5	+104,8	+ 10,2	*1,0
Ø Zu- nahme	210	12	453	360	+ 1,6	+ 15,0	+ 48,9	+ 2,6	* (geschätzt)

1 = Alterszentrum Park inkl. Betreutes Wohnen (BW)

2 = Tageszentrum

3 = Parksiedlung Talacker

Aufwand Alterszentrum Park, Tageszentrum, Parksiedlung Talacker 2002 - 2011



Abschreibungen 2002 bis 2011 (in Tausend Franken)

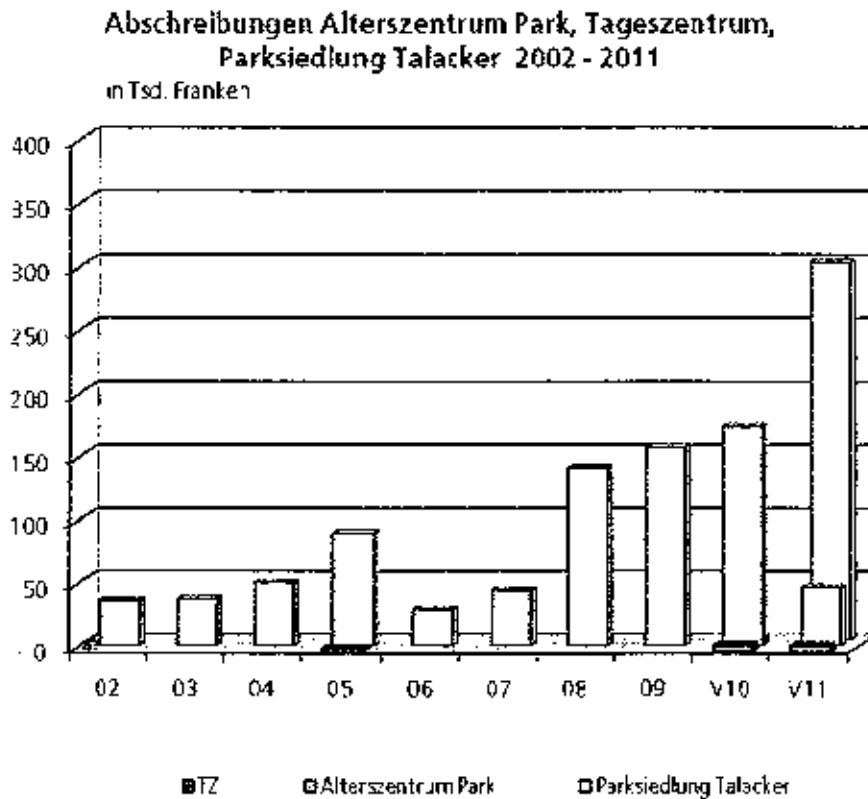
Jahr	Ordentliche Abschreibungen			Zusätzliche Abschreibungen			Total			in % vom Ertrag		
	1	2	3	1	2	3	1	2	3	1	2	3
R 2002	36						36			0,3		
R 2003	37						37			0,3		
R 2004	50						50			0,4		
R 2005	89	3					92			0,7		
R 2006	29	0					29	0		0,2		
R 2007	44	0					44	0		0,3		
R 2008	141	0					141	0		1,1		
R 2009	157	0					157	0		1,2		
V 2010	174	5	0				174	5	0	1,3	4,3	
V 2011	46	5	298	0	0	0	46	5	298	0,3	4,6	17,8

1 = Alterszentrum Park inkl. Betreutes Wohnen (BW)

2 = Tageszentrum

3 = Parksiedlung Talacker

Bei den Abschreibungen 2002 bis 2010 handelt es sich um direkt abgeschriebene Investitionen in der Laufenden Rechnung.



Passivzinsen

Passivzinsen ergeben sich erst im Zusammenhang mit der Hypothekierung der Parksiedlung Talacker.

b) Ertrag

Das Total der Erträge liegt um 1,95 Millionen Franken oder 14,0% über demjenigen des Voranschlags 2010 und um 2,43 Millionen Franken oder 18,1% über den Erträgen der Rechnung 2009. Der Hauptgrund dieses Anstiegs ist auf Einnahmen durch die Inbetriebnahme der Parksiedlung Talacker zurückzuführen (rund 10%).

Ertrag 2002 bis 2011 (in Tausend Franken)

Jahr	Ertrag				Zu-/Abnahme in % gegenüber dem Vorjahr				Teuerung gemäss Lebenskostenindex (Dezember)
	1	2	3	Total	1	2	3	Total	in %
R 2002	12'569			12'569	+ 2,7			+ 2,7	0,9
R 2003	12'637			12'637	+ 0,5			+ 0,5	0,6
R 2004	13'102			13'102	+ 3,3			+ 3,7	1,3
R 2005	13'490	6		13'496	+ 3,0			+ 3,0	1,0
R 2006	13'270	47		13'317	- 1,6	+ 683,3		- 1,3	0,6
R 2007	13'324	68		13'392	+ 0,4	+ 44,7		+ 0,6	2,0
R 2008	13'015	93		13'108	- 2,3	+ 36,8		- 2,1	0,8
R 2009	13'349	104		13'453	+ 2,6	+ 11,4		+ 2,6	0,0
V 2010	13'194	116	623	13'933	- 1,2	+ 11,5		+ 3,6	0,5 *
V 2011	14'102	108	1'676	15'886	+ 6,9	- 6,9	+169,0	+ 14,0	1,0 *
Ø Zu-Nahme	153	15	527	332	+ 1,1	+ 26,3	+ 45,8	+ 2,3	* (geschätzt)

- 1 = Alterszentrum Park inkl. Betreutes Wohnen (BW)
 2 = Tageszentrum
 3 = Parksiedlung Talacker

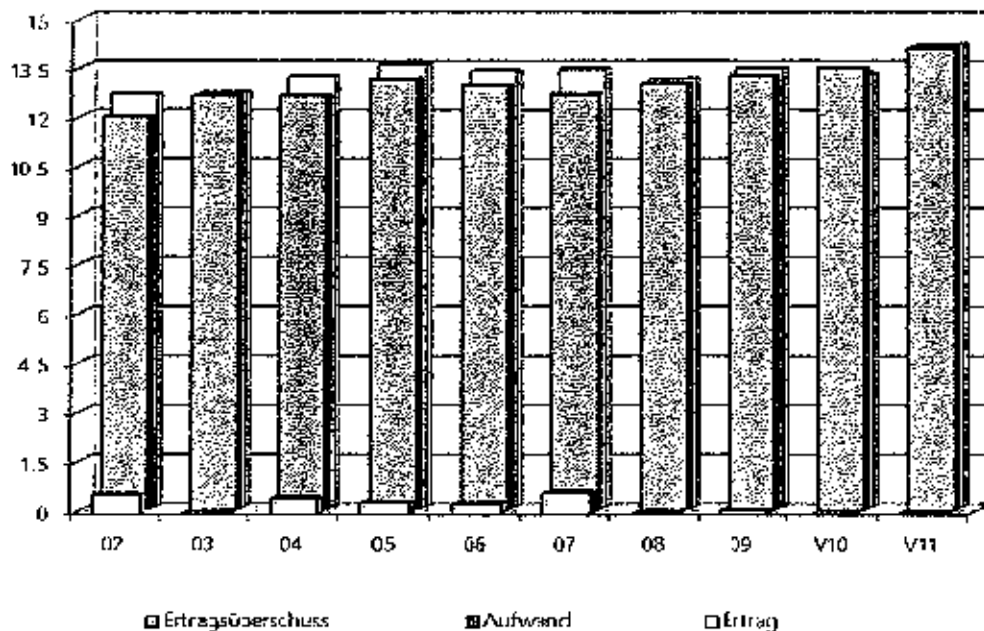
Bruttoertragsüberschuss

Im Voranschlag 2010 sind die Erhöhungen der Pensionspreise und der Pflögetaxen nicht enthalten, da diese erst nach der Budgetierung durch den Gemeinderat beschlossen wurden. Es ist mit Mehreinnahmen von rund 550'000 Franken bzw. einem Bruttoertragsüberschuss von rund 383'000 Franken zu rechnen.

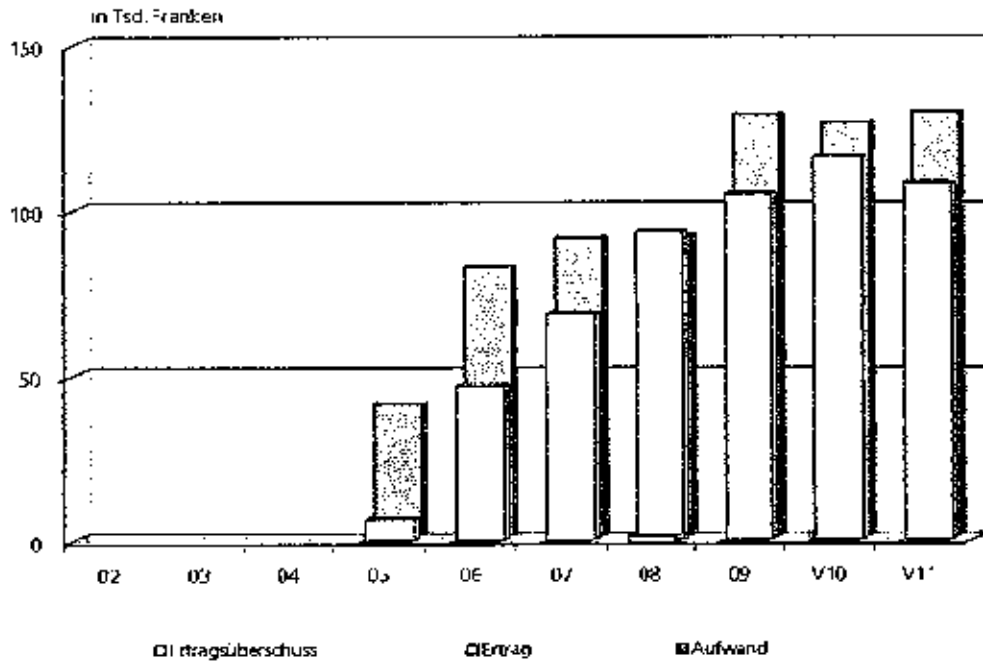
Bruttoertragsüberschüsse Alterszentrums Park 2002 bis 2011; ab 2005 bis 2011 Tageszentrum und ab VA 2011 Parksiedlung Talacker

Jahr	Erträge	Aufwendungen (ohne Abschreibungen)	Bruttoertrags- überschüsse	in % vom Ertrag
R 2002	12'569	11'946	623	5,0
R 2003	12'637	12'583	54	0,4
R 2004	13'102	12'579	523	4,0
R 2005	13'496	13'087	409	3,0
R 2006	13'317	13'011	306	2,3
R 2007	13'392	12'725	667	5,0
R 2008	13'108	12'953	155	1,2
R 2009	13'453	13'110	343	2,5
V 2010	13'933	14'100	- 167	- 1,2
V 2011	15'886	15'544	342	2,2

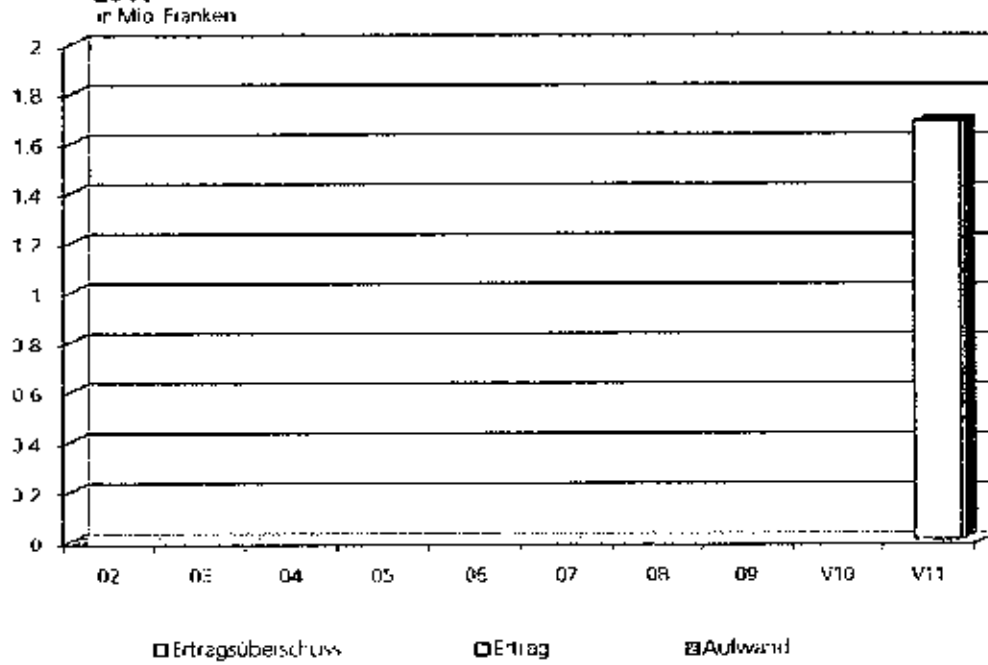
Aufwand, Ertrag, Ertragsüberschuss Alterszentrum Park inkl. BW
2002 - 2011
in Mic. Franken



Aufwand, Ertrag, Ertragsüberschuss Tageszentrum 2002 - 2011



Aufwand, Ertrag, Ertragsüberschuss Parksiedlung Talacker 2002 - 2011



3. Investitionsrechnungen (netto)

Für das Alterszentrum Park, das Betreute Wohnen und das Tageszentrum getätigte Investitionen wurden bisher Spezialfinanzierungen belastet und direkt abgeschrieben. Aufgrund der hohen Investitionen in den letzten Jahren (Umbau Parterre Haus Talbach) ist die Spezialfinanzierung „Renovierungen und Defizitdeckung“ ins Minus geraten, weshalb für das Jahr 2011 keine Investitionen vorgesehen sind. Die Spezialfinanzierung soll durch budgetierte Ertragsüberschüsse wieder geöffnet werden.

Investitionen 2005 bis 2011

Jahr	Netto-Investitionen (in Tausend Franken)
	Alterszentrum Park
R 2005	66
R 2006	354
R 2007	1'399
R 2008	666
R 2009	561
V 2010	935
V 2011	0
Total	3'441

2006: Einbau Nasszellen Haus Talbach, Ersatz Liftsteuerung Haus Talbach
2007: Umbau Erneuerung Parterre Haus Talbach (Küche)
2008: Umbau Erneuerung Parterre Haus Talbach (Küche), Holzschnitzelheizung
2009: Umbau Erneuerung Parterre Haus Talbach 1. Etappe
2010: Umbau Erneuerung Parterre Haus Talbach 2. Etappe

4. Restbuchwerte

Die Abschreibungen der Liegenschaften sind bis anhin in der Stadtrechnung erfolgt. Gemäss SRB vom 2. März 2010 müssen die Restbuchwerte nach Aufteilung der Parzelle neu festgelegt werden. Die Liegenschaften der Parksiedlung Talacker werden nach Abschluss der Bauabrechnung in die Rechnung des Alterszentrums Park überführt.

D. Besoldungen, individ.Besoldungsanpassungen nach Art. 15 Besoldungsreglement

Gemäss Art. 15 Abs. 1 des vom Gemeinderat per 1. Oktober 2010 beschlossenen teilrevidierten Besoldungsreglements stehen für individuelle Besoldungsanpassungen, inkl. Leistungsprämien, jährlich in der Regel mindestens 0,75% der Gesamtlohnsumme (Bruttobesoldungen) zur Verfügung. Über einen allfällig höheren Prozentsatz beschliesst der Gemeinderat im Rahmen des Voranschlags auf Antrag des Stadtrates.

Ohne Berücksichtigung geplanter Stellenweiterungen bzw. -verminderungen, die dem Vorspann der Erläuterungen zum Voranschlag 2011 entnommen werden können, präsentiert sich der Bedarf für individuelle Besoldungsanpassungen bei den Verwaltungsbereichen Stadt und Alterszentrum Park sowie bei den Werkbetrieben wie folgt:

Bei der Stadt beantragt der Stadtrat individuelle Lohnerhöhungen nach IPS für Leistungszulagen 0,65% und für Prämien 0,1%. Zusammen mit der generellen Erhöhung von 1,0% liegt somit die Gesamterhöhung bei 1,75%. Hinzu kommen noch die Betriebserfahrungszuschläge gemäss Art. 11 Abs. 1 und 2 von rund 0,3%.

Beim Alterszentrum Park beantragt der Stadtrat individuelle Lohnerhöhungen nach IPS Leistungszulagen 0,65% und für Prämien 0,1%. Zusammen mit der generellen Erhöhung von 1,0% liegt somit die Gesamterhöhung bei 1,75%. Hinzu kommen noch die Betriebserfahrungszuschläge gemäss Art. 11 Abs. 1 und 2 von rund 0,3%.

Bei den Werkbetrieben beantragt der Stadtrat individuelle Lohnerhöhungen nach IPS Leistungszulagen 0,65% und für Prämien 0,1%. Zusammen mit der generellen Erhöhung von 1,0% liegt somit die Gesamterhöhung bei 1,75%. Hinzu kommen noch die Betriebserfahrungszuschläge gemäss Art. 11 Abs. 1 und 2 von rund 0,25%.

Aufgrund dieser Ausgangslage beantragt der Stadtrat dem Gemeinderat, für individuelle Besoldungsanpassungen nach Art. 15 Abs. 1 des Besoldungsreglements die Erhöhung von 0,65% und 0,1% für Leistungsprämien.

E. Schlussbemerkungen und Anträge

Frau Präsidentin

Sehr geehrte Damen und Herren

Der Voranschlag der Stadt Frauenfeld schliesst nach Vornahme der ordentlichen Abschreibungen von 3,013 Millionen Franken (5,6%) ausgeglichen ab. Der Stadtrat ersucht Sie, den Voranschlägen der Stadt Frauenfeld, der Werkbetriebe und des Alterszentrums Park sowie den beantragten individuellen Erhöhungen der Lohnsumme per 1. Januar 2011 zuzustimmen. Er unterbreitet Ihnen folgende

Anträge:

1. Gemäss Art.15 Absatz 1 des Besoldungsreglements werden für individuelle Besoldungsanpassungen 0,65% und für Leistungsprämien 0,1% der Gesamtlohnsumme bewilligt.
2. Der Antrag, einem um drei Prozentpunkte auf 63% reduzierten Steuerfuss für die Stadt Frauenfeld der einfachen Staatssteuern zuzustimmen, wird genehmigt.
3. Der Voranschlag 2011 der Stadt Frauenfeld wird gutgeheissen.
4. Der Voranschlag 2011 der Werkbetriebe wird gutgeheissen.
5. Der Voranschlag 2011 des Alterszentrums Park wird gutgeheissen.

- - -

Die Voranschläge der Stadt Frauenfeld, der Werkbetriebe und des Alterszentrums Park für das Jahr 2011 gemäss Ziffer 2, 3, 4 und 5 dieses Beschlusses unterstehen dem fakultativen Referendum der Stimmberechtigten. Die Referendumsfrist beginnt am 2. Dezember 2010 und endet am 3. Januar 2011.

Die Vorlage geht zur Vorberatung an die drei Geschäftsprüfungskommissionen mit dem Ersuchen, dem Gemeinderat Bericht zu erstatten und Antrag zu stellen.

Frauenfeld, 28. September 2010

NAMENS DES STADTRATES FRAUENFELD

Der Stadtmann

Der Stadtschreiber

